

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 61 (1982)
Heft: 12

Anhang: SP intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Platzhalter

Geschäftsleitung

C.B. Am 27. November fand die letzte GL-Sitzung des Jahres 1981 statt. Behandelt wurden zunächst zwei eidg. Vernehmlassungsverfahren. In der Stellungnahme zum Entwurf für ein Strahlenschutz- und Kernenergienutzungsgesetz anerkennt die Geschäftsleitung der SPS die Bemühungen des Bundesrates, die Vorbehalte weiter Bevölkerungskreise gegen die gefährvolle Atomenergie ernst zu nehmen und möglichst grosse Sicherheit und Transparenz herbeizuführen. Die zahlreichen kritischen Einwände der SPS gegen den an sich tauglichen Gesetzesentwurf können hier nicht wiedergegeben werden. Interessenten können den Wortlaut der SPS-Stellungnahme beim Zentralsekretariat beziehen.

Demgegenüber lehnt die GL im entsprechenden Vernehmlassungsverfahren den bundesrätlichen Entwurf für eine "Verordnung für Rundfunk-Versuche" ab. Ihrer Meinung nach müsste vor solchen Versuchen eine Medienordnung auf Verfassungs- und Gesetzesebene in Kraft sein sowie weitere Bedingungen, die im Verordnungsentwurf nicht berücksichtigt werden, erfüllt werden. Die SP Schweiz lehnt im elektronischen Medienbereich jede Programmfinanzie-

rung durch Werbung und Sponsoren ab. Sie spricht sich ferner aus wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gründen gegen das Lokalfernsehen aus. Auch dieser Vernehmlassungstext kann beim Zentralsekretariat bezogen werden.

Zur nationalen Friedensdemonstration vom 5. Dezember in Bern und allgemein zur Friedensfrage veröffentlichte die GL eine Presseerklärung. Sie bringt dabei die tiefe Betroffenheit der Partei und der gesamten schweizerischen Arbeitnehmerschaft vom drohenden Zerfall der internationalen Beziehungen und Entspannungsbemühungen zum Ausdruck. Zusammen mit den Gewerkschaften ruft die SPS darin alle Mitglieder auf, an der Demonstration teilzunehmen. Diese wurde, wie wir wissen, zu einer eindrucklichen, unüberhörbaren Manifestation zehntausender Bürger und Bürgerinnen für Frieden, Abrüstung und soziale Gerechtigkeit.

Eine weitere GL-Pressemitteilung betraf die zunehmende Repression in der Türkei. Die SPS veröffentlichte einen Brief an den Bundesrat, in dem sie die sofortige Blockierung schweizerischer Finanzhilfe an das türkische Militärregime und eine bundesrätliche Demarche zu Gunsten der Einhaltung der Menschenrechte verlangte.



(Dessin de PLANTU).

Auf parteiinterner Ebene waren Beschlüsse zur Frauenbildung (Einsatz einer Bildungsorganisatorin und -beraterin für das kommende Jahr, Auftragsumschreibung und personelle Besetzung der durch Parteitageentscheid beschlossenen SPS-Kommission für feministische Politik) sowie zur Programmrevision zu fassen. Nachdem die SPS-Fraktion ihre fünf Vertreter für die neue Programmkommission ernannt hat, wird das Kommissionsplenar noch vor Jahresende seine konstituierende Sitzung abhalten können. Die Sektionen werden auch weiterhin via "SP intern" und andere Kanäle über die Programmrevisionsarbeit laufend orientiert.

Nächste GL-Sitzung: 13. Januar 1982

Parteivorstand

C.B. Der PV der SP Schweiz hat am 28. November 1981 Ziele und Grundsätze für eine sozialdemokratische Ausländerpolitik verabschiedet.

Mit der Umsetzung dieses Konzeptes auf kommunaler und kantonaler Ebene soll der ausländischen Wohnbevölkerung in der Schweiz zu mehr Rechtssicherheit verholfen werden. Breiten Raum nimmt im Konzept auch der Schutz der einheimischen Arbeitskräfte ein. Wegleitend ist das Prinzip der Gleichbehandlung von schweizerischen und ausländischen Arbeitnehmern. Das Konzept soll auch für die im kommenden Juni stattfindende Abstimmung über das neue Ausländergesetz verwendet werden.

Ferner beschloss der PV, die sogenannte Stadt-Land-Initiative gegen die Bodenspekulation durch ihre Sektionen und Kantonalparteien zu unterstützen.

Schliesslich befasste sich die Par-

tei mit dem menschenverachtenden Verhalten der Militärjustiz, die in zwei Fällen Offiziere, welche Frauen als Sexualobjekt missbrauchten, mit unverhältnismässiger Milde bedachte, während in einem dritten Fall ein Journalist, der wesentliche Informationen für die Aufdeckung des sogenannten "Falles Bachmann" beigebracht hatte, des Landesverrats angeklagt worden ist. Zu diesem Fall diskutierte und veröffentlichte der PV eine separate Entschliessung, in der er seiner Entrüstung über die skandalöse Geheimjustiz der schweizerischen Militärgerichtbarkeit ausdrückte.

Wie zuvor die Geschäftsleitung, rief auch der PV in seinem Communiqué zur Teilnahme an der schweizerischen Demonstration für Frieden und Abrüstung vom 5. Dezember in Bern auf.

Nächste PV-Sitzung: 23. Januar 1982



Wichtiger Hinweis

Parteitag und Antragsfrist 1982

Parteitagsdatum:
13./14. November 1982
in LUGANO

Einreichungsfrist für
Sektionsanträge:
20. August bis
20. September 1982

BITTE SEKTIONSVERSAMMLUNGEN SCHON HEUTE
ENTSPRECHEND PLANEN !

Parteitagshauptthema:
REVISION DES PARTEI-
PROGRAMMS

Stadt-Land-Initiative – Unterstützungsbeschluss

Der Parteivorstand hat beschlossen, die Eidgenössische Stadt-Land-Initiative gegen die Bodenspekulation zur Unterstützung durch die Sektionen und Kantonalparteien freizugeben. Wer also Informationsmaterialien und Unterschriftenbögen beziehen will, wende sich direkt an folgende Adresse:

STADT-LAND-INITIATIVE GEGEN DIE
BODENSPEKULATION, POSTFACH 2368,
3001 BERN, TEL. 031/25 21 68

Mit der Initiative sollen folgende wichtige bodenpolitische Anliegen realisiert werden:

- BODEN DARF NUR NOCH KAUFEN,
WER IHN ZUM EIGENGEBRAUCH NOETIG
HAT ODER WER PREISGUENSTIGE
WOHNUNGEN ERSTELLT.
- BAUERNLAND DARF NUR ZUR LAND-
WIRTSCHAFTLICHEN BEWIRTSCHAFTUNG
ERWORBEN WERDEN.
- DIE GEMEINDEN ERHALTEN FREIE
HAND, IHRE PLANUNG DEN HEUTIGEN
BEDUERFNISSEN ANZUPASSEN.

Wer sich für diese Anliegen einsetzen will, kann an der obenstehenden Adresse die notwendigen Materialien beziehen.



SP Büchermarkt

«Arbeitsalltag und
Betriebsleben»

zur Geschichte industrieller Arbeits- und Lebensverhältnisse in



RELCO

LAYOUT: KARA BÄSCHLIN

der Schweiz : so heisst ein reich illustriertes Buch, das vom Schweizerischen Sozialarchiv in Zürich zum Jubiläum seines 75jährigen Bestehens herausgegeben worden ist. Im Buchhandel ist der etwa 300 Seiten starke, reich illustrierte Band für Fr. 28. -- erhältlich.

Neben dem Anlass des Jubiläums gab es zwei Motive für diese Arbeit: "ein aktuell-situationsbezogenes und ein wissenschaftliches", heisst es in der Einleitung zum Buch. Gewerkschaftsfunktionäre, Journalisten, Studenten, Werbefachleute und viele andere Interessenten suchen auch heute täglich das Sozialarchiv auf, um sich zu dokumentieren und zu informieren. "Das Sozialarchiv wird von vielen für vieles angerufen." Der vorliegende Band gibt mit seinen mannigfaltigen Bildern, seinen vielen Faksimile-Dokumenten und seinem leicht verständlichen Text einen gründlichen Einblick in das Alltagsleben der schweizerischen Arbeiterschaft in den verschiedensten Regionen und den verschiedensten Branchen der Wirtschaft. P.G.

SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864
Redaktion: P. Graf, Presse- und Informationssekretär**

Bern, im Februar 1982 (Beilage zu "Rote Revue", Nr.2/82) Nr.23

Editorial

Woran zu denken ist



(H) In Zürich liefern sie sich in der SP Flügelkämpfe. Den Linken sind die Rechten zu angepasst, den Rechten sind die Linken zu extrem. Die einen meinen, die andern seien auf dem Holzweg, die andern finden, die einen liefen in die Sackgasse. Auf jeden Fall haben die Parteien und deren Ringkämpfe etwas episches, um nicht theatralisches zu sagen, an sich.

Im Gegensatz zu solchen Ereignissen, die sich nicht nur in Zürich, sondern z.B. auch in Basel abspielen, wirkt das nachfolgende Beispiel aus dem Prättigau direkt bieder: In den SP-Nachrichten der SP Graubünden ist folgender Brief abgedruckt worden:

'Liebe Freunde, Ihr habt mich zu

Eurer Generalversammlung eingeladen und wohl auch veranlasst, dass ich heute die SP-Nachrichten erhielt. Das ist nett von Euch. Nur ... ich versuche zur Zeit die Stelle zu wechseln. Und ich kann unter diesen Umständen keine Post brauchen, auf der so etwas Extremes wie "SP" oder "SP-Nachrichten" steht. Postgeheimnis hin, Meinungsfreiheit her: Nichtbündner sein und erst noch mit einem Bein in der "Grauzone" stecken, am Sonntagmorgen Langlaufen statt Choräle singen ... (es folgen weitere Beispiele, die Redaktion), das ist drei Jahre vor Orwells 1984 einfach des Unguten schon zu viel. Vielleicht sehe ich auch nur Gespenster. Schön wärs. Also bitte, keine SP-Post mehr, und nichts für ungut!'

Ein solcher Brief spricht politische Bände. Wir sollten diese Realität vor lauter Flügelkämpfen, Rechthaberei und Besserwisserei nicht vergessen. Ob die SP etwas mehr rechts oder etwas mehr links steht, was regional in allen Variationen vorkommt, der unbekannte Briefschrei-

ber übertreibt nicht, wenn er schreibt, "ich kann unter diesen Umständen keine Post brauchen auf der so etwas Extremes wie SP ... steht". Wer parteiintern betriebsblind ist, überschätzt seine eigene Position und vergisst, dass je nach Region die gesamte SP als "extremer Haufen" eingeschätzt wird. Das letzte ganzseitige Inserat der famos-reaktionären "Aktion Freiheit und Verantwortung" z.B. ist eine einzige Hetze gegen die Friedensbewegung und gegen die SP. Es wird darin wiedereinander behauptet, die Friedensbewegung bzw. die SP lasse sich von Moskau steuern. So wird seit Jahrzehnten gelogen. Aber mit Erfolg. Die Regisseure ernten - siehe den oben erwähnten Brief - den politischen Lohn der Angst. Viele potentielle Wähler der SP können sich aus dieser Angst nicht zu unserer Partei bekennen. Daran sollten wir denken, wenn dem oft kleinkarierten parteiinternen Gerangel ein unverhältnismässig hoher Stellenwert beigegeben wird. Viel wichtiger wäre, auf einer vernünftigen Linie Glaubwürdigkeit zu sammeln, Ängste abzubauen, Goodwill zu mobilisieren, um das Spiel der Angstmacher zu durchkreuzen. Das gelingt aber nur dann, wenn wir das oft lustvolle, oft gequälte oder mimosenhafte links-rechts-Flügelenspiel nicht als Selbstbefriedigung kultivieren.

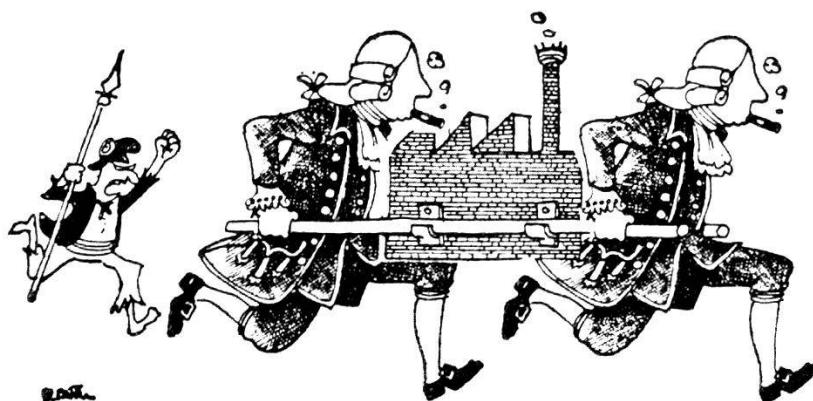


Helmut Hubacher,
Präsident

SP Sektionen

Informationsaustausch zwischen Basis und Parteileitung

P.G. Die Geschäftsleitung der SP Schweiz hat sich an einer letzten Sitzung längere Zeit über die Frage unterhalten, wie sie häufiger mit den Sektionen in Kontakt kommen kann. Es geht auch darum, dass die Anliegen der Mitglieder, der Sektionen, Bezirksparteien und Kantonalparteien aus allen Gegenden des Landes verstärkt in die Arbeit der Parteileitung Eingang finden. Die Geschäftsleitung stellt sich deshalb allen Sektionen, die den Besuch eines oder mehrerer ihrer Mitglieder wünschen, für solche Treffen gerne zur Verfügung. Dabei sollen nicht in erster Linie die Anliegen der SP Schweiz zur Sprache kommen, sondern vor allem auch die Anliegen der Sektionen angehört werden. Die Geschäftsleitung der SP Schweiz freut sich, wenn diese Möglichkeit des sich Kennenlernens reger benützt wird und verspricht sich davon einen intensiveren Informationsaustausch zwischen den Parteigliederungen. Damit diese Gelegenheit



(Dessin de PLANTU.)

auch wirklich ergriffen wird, geben wir hier die Namen, Adressen und Telefonnummern der GL-Mitglieder bekannt. Die Sektionen können sich also direkt mit diesen in Verbindung setzen und die Termine vereinbaren.



Mitglieder der Geschäftsleitung

Helmut Hubacher, Präsident, Arnold-Böcklin-Str. 41, 4051 Basel
Tel. 061/25 15 00 Büro

Biedermann Roger, Postfach 47, 8204 Schaffhausen, Tel. 053/8 04 80/81 B.

Gassmann Rita, Wehntalerstr. 82, 8057 Zürich, Tel. 01/242 35 76 Büro

Gerwig Andreas, Postfach 277, 4010 Basel, Tel. 061/23 15 33 Büro

Haller Gret, Länggassstr. 53, 3012 Bern, Tel. 031/24 44 11 Büro

Jaggi Yvette, ch. du Village 33, 1012 Lausanne, Tel. 021/28 95 70

Métral Jean-Pierre, St.Romain, 1966 Ayent, Tel. 027/38 13 86

Morel Félicien, 1782 Belfaux
Tel.037/21 17 51 Büro

Peters Georges, Institut de pharmacologie de l'Université, 21, rue du Bugnon, 1011 Lausanne-CHUV, Tel. 021/22 15 63 Université

Ratti Anna, 7649 Casaccia, Tel. Tel. 082/4 32 39 B. 082/4 33 61 P.

Rüegg Peter, Postfach 596, 8401 Winterthur, Tel. 01/22 55 53 Büro

Schneider Marcel, unt. Beichlenstr. 9, 3550 Langnau i.E., Tel.035/2 12 91 Büro, 035/2 32 49 Privat

Uchtenhagen Lilian, Postfach 68, 8029 Zürich 29, Tel.01/53 23 77

Vollmer Peter, Vizepräsident, Postfach 2454, 3001 Bern,

Tel. 031/65 83 77 Büro

Vom Zentralsekretariat:
Christoph Berger, Peter Graf,
Andreas Lutz, Elfi Schöpf, Rudolf H.Strahm,
alle zu erreichen bei:
SP Schweiz, Zentralsekretariat,
Postfach 4084, 3001 Bern
Tel. 031/24 11 15

Manche Sektionen oder Bezirks- und Kantonalparteien möchten aber vielleicht das Fachwissen der Partei in Anspruch nehmen. Die Partei hat zahlreiche Fachkommissionen, in denen Spezialisten sitzen, die zu den entsprechenden politischen Sachbereichen sprechen können. Zu diesem Zweck geben wir hier auch die Liste der Kommissionen und ihrer Präsidenten mit Telefonnummern bekannt mit der Bitte, Euch im Bedarfsfall direkt mit den Präsidenten der Kommissionen in Verbindung zu setzen.



Die Kommissionen und ihre Präsidenten

Aussenpolitische Kommission

Blum Andreas, Weinbergstr. 62, 4102 Binningen, 061/35 35 50 SRG

Berggebietskommission

Borella Pierino, 6951 Cureglia
Tel. 091/51 92 25

Bevölkerungspolitische Kommission

Gysin Remo, Rixheimerstr. 34, 4055 Basel, 061/21 87 50 Büro

Bildung, Kultur und Wissenschaft

Pauli Laurent, 47 ch. du Boisy, 1014 Lausanne, Tel. 021/37 54 90

Kommission Boden und Mieter

Biffiger Franz, Schläflistr. 10, 3013 Bern, Tel. 031/44 33 35 Büro

Kommission Energie und Umwelt

Ursula Mauch, Ruchweid 179, 8911

Oberlunkhofen, Tel. 057/7 55 27

Kommission für Entwicklungspolitik
Präsidium vakant, zuständiger
Zentralsekretär: Rudolf H. Strahm,
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/
24 11 15

Kommission für Finanzpolitik
Schmid Hans, Lehnstr. 81, 9014
St. Gallen, Tel. 071/22 17 80 Uni

Kommission für Grundrechte
Braunschweig Hansjörg, Sunnhaldestr.
26c, 8600 Dübendorf, Tel. 01/2010403

Kommission für Jugendpolitik
Meier Jürg, Postfach 348, 8037
Zürich, Tel. 01/710 20 61 Privat

Kommission für Konsumentenpolitik
Neukomm Alfred, Weiermattstr. 66,
3027 Bern, Tel. 031/25 75 42 Büro

Kommission für Kriminalpolitik
Präsident alternierend, Kontakt-
mitglied: Aebersold Peter, Birsig-
str. 120, 4054 Basel, Tel. 061/500
Tel. 061/50 08 66 Büro

Landwirtschaftspol. Kommission
Fachsekretär: Kaufmann Michael,
Postfach 2194, 3001 Bern, Tel.
Tel. 031/23 24 05 Büro

Kommission für Medienpolitik
Knuchel Edwin, 3315 Bätterkinden,
Tel. 031/23 23 58 Büro

Kommission parteiinterne Bildung
Portmann Stefan, Landhausquai 11,
4500 Solothurn, Tel. 065/23 13 70

Sicherheitspolitische Kommission
Buchbinder Heinrich, Krummenland
523, 5107 Schinznach-Dorf,
Tel. 056/43 21 06 Privat

Sozialpolitische Kommission
Lang Hedi, Bahnhofstr. 90,
8620 Wetzikon, Tel. 01/930 00 39

Staatsrechtliche Kommission
Weber Rolf, Friedenstr. 18,
9320 Arbon, Tel. 071/46 12 67 B.

Verkehrspolitische Kommission
Präsident vakant, zuständiger
Zentralsekretär: Andreas Lutz,
Zentralsekretariat SP Schweiz,
Postfach 4084, 3001 Bern,
Tel. 031/24 11 15

Wirtschaftspolitische Kommission
Uchtenhagen Lilian, Postfach 68,
8029 Zürich 29, Tel. 01/53 23 77

Wir hoffen natürlich, dass Ihr
diese Möglichkeiten rege benützen
werdet in der Meinung, dass der
Informationsaustausch von unten
nach oben und umgekehrt besser und
intensiver zustande kommt als bis-
her.



SPS-Frühjahrstagung 1982 zur Aussenpolitik

Die Friedensbewegung ist auch in der Schweiz im Aufschwung. Ihre Slogans fordern uns heraus.

- Was heisst für die schweizerische Politik die Forderung nach einem neutralisierten, eigenständigen Europa, das zu beiden Machtblöcken gleichen Abstand bewahren will?
- Was bedeutet Solidaritätspolitik, wenn die Entwicklungsländer zum Geschäft und zum Machtmittel umfunktioniert zu werden drohen?
- «Wir wollen nicht zu Tode verteidigt werden» lautet das Ostermarsch-Signet 1982. Wie nimmt die SPS dazu Stellung?

Seit vielen Jahren, beinahe seit Menschengedenken erstmals wieder organisieren SPS-Parteivorstand und die Aussenpolitische Kommission eine SPS-TAGUNG ZUM THEMA AUSSENPOLITIK unter dem Motto «Europa - Kriegsschauplatz oder Brücke zwischen Ost und West, Nord und Süd?»

Termin bitte reservieren:

20. März 1982 (Alfazentrum)
Beginn: 10.00 Uhr, Schluss: ca. 17.00 Uhr

Neben den zwei bekannten Referenten Erhard Eppler (SPD) und Jacques Hunzinger (Sekretär der PSF), werden auch Parlamentarier der SPS, die in Aussenpolitik und Militärfragen engagiert sind, anwesend sein und Rede und Antwort stehen.

Anmeldung: Interessenten melden sich direkt beim SPS-Zentralsekretariat, Postfach 4084, 3001 Bern an (Postkarte genügt). Das detaillierte Programm und weitere Unterlagen werden danach zugestellt.

SEKTIONSVORSTÄNDE: Ruft eure Mitglieder zum Mitmachen auf!

SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864
Redaktion: P. Graf, Presse- und Informationssekretär**

Bern, im März 1982 (Beilage zu "Rote Revue", Nr. 3/82) Nr. 24

Editorial

Liebe Genossinnen und Genossen,

Es ist ein einmaliges Ereignis, dass ein Bundesrat aussichert und die Bedeutung einer Sache vor die Kollegialität im Regierungsgremium stellt. Genosse Willi Ritschard hat in der Hypothekarzinsfrage öffentlich demonstriert, wie sozialdemokratische Kollegialbehördenmitglieder sich von Zeit zu Zeit verhalten sollten: Flagge zeigen. Dann wird selbst vielen Zweiflern an der Regierungsbeteiligung der Sinn des Mitregierens einsichtig.

Selbstverständlich haben die Banken die Richtigkeit der Zahlen aus dem Hause Ritschard über die Margenvergrösserung zwischen Spar- und Hypozins in Zweifel gezogen. Die sogenannte unabhängige Presse und andere Zensoren sozialdemokratischer Politik haben lauthals geschrien, Bundesrat Ritschard habe sich nicht in das Preisspiel auf dem Wohnungsmarkt einzumischen. Indes gibt es

kaum einen anderen Bereich, erst recht nicht einen derart lebenswichtigen wie das Wohnen, der so sehr von politischen Einflussmöglichkeiten abgekoppelt ist.

In der Frühjahrssession wird von der SP-Fraktion aus auf diesen Umstand in aller Schärfe hingewiesen, wird verlangt, dass das Wohnungswesen, die Hypozinse in den Entscheidungsbereich der Politik zurückgeholt werden.

Gerade der Bereich der Boden- und Mieterpolitik lässt uns immer wieder an die Grenzen des kapitalistischen Systems geraten. Daraus sollte die Einsicht wachsen, dass die Solidarität aller Arbeitnehmer, Mieter und Konsumenten notwendig ist, wenn wir hier systemüberwindende Fortschritte erzielen wollen.

Das setzt eine starke, zur Einigkeit fähige Partei voraus, die mindestens in den wichtigen gesellschaftspolitischen Fragen am gleichen Strick zieht.

Peter Graf

SAH-Standaktion am 1. Mai

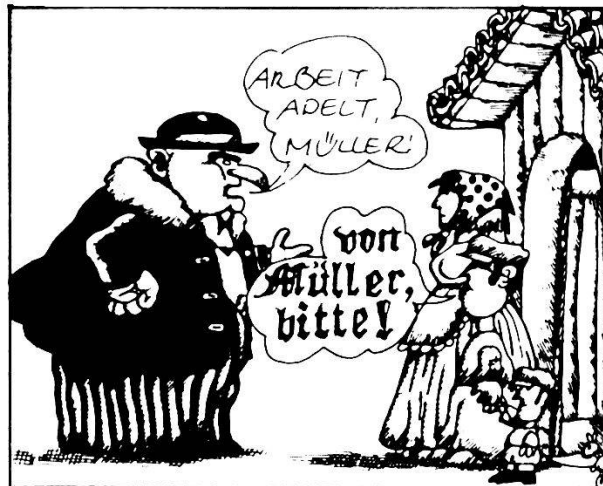
«Solidarität mit politisch Verfolgten»

Die Finanzierung von Solidaritätsaktionen zugunsten von politisch Verfolgten und ihren Familien sowie von Befreiungsbewegungen gehört seit Jahren zu den Aufgaben des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks (SAH). Voraussetzung dazu ist eine aktive und seriöse Informationsarbeit. Deshalb führt das SAH auch dieses Jahr am 1. Mai in Zusammenarbeit mit Gewerkschaftern und SP-Parteimitgliedern eine Standaktion durch. Die aktive Mithilfe von Freiwilligen aus der Arbeiterbewegung soll den Erfolg der SAH Standaktionen garantieren. Damit kann die Solidarität mit politisch Verfolgten noch verstärkt werden.

Stand: Als Informations- und Verkaufsstand kann ein einfacher, improvisierter Marktstand dienen. Für die Gestaltung des Standes kann beim SAH das Plakat "Solidarität mit politisch Verfolgten" bestellt werden. Das SAH stellt auch Informationsmaterial sowie Dritt-Welt-Produkte zum Verkauf zur Verfügung.

Anmeldetalon -----
Ich/Wir unterstützen die 1. Mai-Standaktion des SAH und bestellen hiermit ein Formular mit allen Produkten und Preisen sowie den Angaben über das restliche Standmaterial, das zur Verfügung steht.
Name/Gewerkschafts-/Parteisektion:.....
.....
Strasse.....
.....
PLZ/Ort.....
Ort/Datum.....Unterschrift.....

Diesen Talon einsenden an:
Schweiz.Arbeiterhilfswerk, 1.-Mai-Aktion, Postfach, 8031 Zürich



Neue Initiative für die Liberalisierung des Schwangerschaftsabbruches

Communiqué

SP-Frauen sprachen sich für baldmögliche Lancierung aus

Verschiedene Vertreterinnen und Vertreter von Frauenorganisationen sind am 15.2.1982 in Bern zusammengekommen, um über die Zweckmässigkeit einer neuen Initiative für die Liberalisierung des Schwangerschaftsabbruches zu diskutieren.

Die Anwesenden einigten sich auf 4 Textvarianten, die weiterverfolgt und juristisch abgeklärt werden. Eine nächste Arbeitssitzung wird im Mai stattfinden.

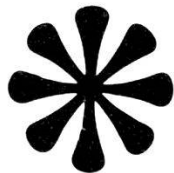
Die Teilnehmerinnen werden bis dann ihre Organisationen zum Inhalt und

Zeitpunkt der Lancierung konsultieren.

Folgende Organisationen und Parteien waren vertreten: SVSS/SGRA/VFF/OFRA/Radikalfeministinnen/collectif féministe socialiste/SPS/SP-Frauen/Freisinnige Frauengruppen/SAP/Jungliberale/POCH;
als Beobachter: der SGB, BSF und die freisinnige Partei.

Folgende Textvarianten zu einer Initiative für die Liberalisierung des Schwangerschaftsabbruches werden weiterverfolgt:

1. Neu formulierte Fristenlösung
2. Fristenlösung gekoppelt mit der Pflicht der Krankenkassen, die Kosten des Schwangerschaftsabbruches zu übernehmen
3. Fristenlösung gesamtschweizerisch als Minimalforderung, mit der zusätzlichen Möglichkeit für die Kantone, die völlige Straflosigkeit einzuführen.
4. Straflosigkeit (ersatzlose Streichung der Paragraphen 118-121 im Strafgesetz)



Neue Programmkommission der SP Schweiz hat Arbeit aufgenommen

Die neu zusammengesetzte grosse Programmkommission der SPS, bestehend aus 35 Mitgliedern, hat ihre Arbeit aufgenommen.

Sie wählte aus ihrer Mitte Peter Vollmer, Vizepräsident der SP

Schweiz, zum Präsidenten. An ihrer konstituierenden Sitzung führte sie eine eingehende Aussprache über ihre Arbeitsweise und die Funktion des neuen Programms. Gemäss Auftrag des Parteitages 1981 der SP Schweiz hat sie die Aufgabe, bis zum nächsten Parteitag in Lugano vom November 1982 einen neuen Programmentwurf vorzulegen. Für diese Arbeit hat der vergangene Parteitag 10 Leitlinien ausgearbeitet. Die Kommission setzt sich zusammen aus 20 Mitgliedern, die vom Parteitag gewählt sind, 5 Mitgliedern vom Parteivorstand gewählt, 5 Mitgliedern von der Fraktion der Bundesversammlung gewählt und den 5 bisherigen Mitgliedern der Programmkommission.

RHS



Werbejahr:

Eine Arbeitsgruppe, die für die Mitgliederwerbung ein Konzept und Aktionsvorschläge erarbeitet, hat ihre Arbeit aufgenommen. Sie wird bis Ende März 1982 in sechs ganztägigen Sitzungen in Intensivarbeit die Vorschläge ausarbeiten. Material für die Werbearbeit wird ab Mitte 82 vorliegen.

Die Arbeitsgruppe besteht aus:

Peter Zimmermann (Präsident),
Sekretär der SP-Zürich
Tragott Biedermann, Redaktor
Hansjörg Eicher, Sekretär der SP-Luzern
Peter Graf, Pressechef SPS
Claude Longchamp, Bern
Alfred Saam, Sekretär der SP-Aargau
Elfi Schöpf, Zentralsekretärin SPS
Rudolf H. Strahm, Zentralsekretär SPS
Marcel Stutz, Basel

Die Arbeitsgruppe wird weitere Berater(innen) für die Diskussionen beiziehen.

SPS-Tagung zur Aussenpolitik

20.3.1982 in Bern

Erhard Eppler und Jacques Huntzinger kommen!

Die Friedensbewegung ist auch in der Schweiz im Aufschwung. Ihre Slogans fordern uns heraus.

- Was heisst für die schweizerische Politik die Forderung nach einem neutralisierten, eigenständigen Europa, das zu beiden Machtblöcken gleichen Abstand bewahren will ?
- Was bedeutet Solidarität, wenn Entwicklungspolitik zur blossen Bilanzgrösse wird ?
- "Wir wollen nicht zu Tode verteidigt werden" lautet das Ostermarsch-Signet 1982. Wie nimmt die SPS dazu Stellung ?

SPRICH MIT : HOER MIT : MACH MIT : An der SPS-TAGUNG ZUM THEMA AUSSEN POLITIK

"Europa - Kriegsschauplatz oder Brücke zwischen Ost und West, Nord und Süd ?"

mit den zwei bekannten Hauptreferenten ERHARD EPPLER, Mitglied des Parteivorstandes SPD und JACQUES HUNTZINGER, Internationaler Sekretär der PSF

SAMSTAG, 20. MAERZ 1982 IN BERN (ALFAZENTRUM)

Anmeldungen: direkt an Zentralsekretariat SPS, Postfach 4084, 3001 Bern. Postkarte genügt!
Tagungsdokumente werden zugestellt.
Die Teilnahme steht allen SP-Mitgliedern offen.

Ostertreffen am Ostersonntag/ Ostermontag im Dreieckland

Dass die schweizerische Friedensbewegung zum Abschluss der Osteraktivitäten gemeinsam mit den befreundeten regionalen Bewegungen aus Frankreich und Deutschland einen Dreiecklandmarsch durchführt und dann in Basel ein grosses Friedensfest veranstaltet, ist kein Zufall: Die Bedrohungen, gegen die wir uns wehren wollen, sind schliesslich europäisch und durch die grenzüberschreitende Aktion soll der Widerstand symbolisch ausgedrückt werden. Es geht damit auch darum, den Sonderfall Schweiz in Frage zu stellen: Der Atomtod bedroht uns alle!

Programm:

Sonntag, 12. April, abends:
Diskussionstreffen und kulturelle Veranstaltungen
(Ort noch nicht bekannt)
Verpflegung vorhanden.

Ostermontag, ab 9 Uhr bis 17 Uhr:
Besamung Voltamotte (Tram Nr. 10) zum
Dreiecklandmarsch.

Natürlich wird an diesem Ostermarsch nicht im herkömmlichen Sinne marschiert! Nehmt alle Musikinstrumente, grenzüberschreitende Fäden, Theater- und Schminkutensilien usw. mit, auf dass es eine farbenprächtige und lebensfrohe Aktion wird!

Die ganze Sache wird etwa von 10 bis 17 Uhr dauern, die Strecke beträgt 11 km. Die Route ist auf der Karte ersichtlich. Die Idee: Die schweizerische Bevölkerung überschreitet die Grenzen und holt die französischen, dann mit diesen zusammen die deutschen Freunde ab. Zusammen geht man zurück ins gastfreundliche Basel zur Schlusskundgebung und dann ans Friedensfest. Ab 14 Uhr, Festplatz (Ort noch nicht bekannt): verschiedene Aktivitäten.
17 Uhr, Schlusskundgebung.
Ab 18 Uhr, grosses Friedensfest.

Osterdienstag, gemeinsames Morgenessen.
Verpflegung: Während dem Marsch Selbstverpflegung, Suppe und Getränke erhältlich.
Übernachtungen: Für Schlafplätze wird gesorgt.
Bitte meldet euch bis Ende März bei einer der

Kontaktadressen für einen Schlafplatz an. Sicher ist jetzt schon: Schlafsack mitbringen!

Aufruf an die Basler Bevölkerung:

Wir bitten euch herzlich, möglichst viele Schlafplätze auf privater Basis für die beiden Übernachtungen zur Verfügung zu stellen. Bitte meldet euch bei den Ostermarsch-Kontaktadressen!

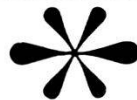
Ostermarschkontaktadressen:

Christine Müller
c/o SCI
Postfach 141
1700 Fribourg
037 / 22 21 30

Schweizerischer Friedensrat, Postfach 6386
8023 Zürich
01 / 242 93 21

Vorbereitung Karsamstag / Ostern:

Christian Gabriel
Rebgasse 1
4058 Basel
Montag, Dienstag, Freitag



Bekanntschaft mit Selbstverwaltern

In den Leitlinien für ein neues Parteiprogramm, die am Parteitag 1981 in Interlaken verabschiedet worden sind, ist Selbstverwaltung und Demokratisierung der Wirtschaft eine wichtige Stossrichtung in der Programmatik der SPS. Es lohnt sich deshalb, dass wir uns weiterhin mit der Praxis, den Problemen und Aussichten selbstverwalteter Betriebe auseinandersetzen.

WIE KOENNEN WIR KONKRETE BEISPIELE KENNEN LERNEN ?

Das Netzwerk für Selbstverwaltung ist ein Zusammenschluss von ca. 150 selbstverwalteten Betrieben und Gruppen. Es hat das Anliegen, allen Interessierten die PRAXIS solcher Betriebe und Gruppen näher zu bringen. Es besteht die Möglichkeit, über das Netzwerk Vertreter selbstverwalteter Gruppen und Betriebe zu Informationsveranstaltungen einzuladen. - Einige Themen, zu denen sie sich äussern können:
a) Selbstverwaltung als Betriebs-/

Lebensform,

- b) Selbstbestimmung in den Betrieben bis und mit Managementebene;
- c) Gegensätze/Widersprüche "Arbeitgeber - Arbeitnehmer" in einer Person,
- d) Sicherung des Arbeitsplatzes;
- e) Altersvorsorge;
- f) gibt es "Wirtschaftsinseln"?

Folgende Personen des Netzwerkes können auf Anfrage Kontakt und Referenten für eine Parteiveranstaltung über Selbstverwaltung vermitteln:

1. Heidi Rüegg, c/o Rest. "Palme", Bertastr. 76, 8003 Zürich,
Tel. G. 01/462 64 73
Tel. P. 01/462/96 56
2. P.Nobs, c/o Laborgemeinschaft 1, Baslerstr. 106, 8048 Zürich
Tel. 01/52 89 08



SP-Landwirtschaftspolitik: ein neues SPS-Agrarkonzept

NEUE WEGE

"Der Bauer in der Abhängigkeit vom Agrobusiness - Gifte im Kochtopf - Von Massentierhaltung und vom fleischfressenden Konsumenten - Der Niedergang der Klein- und Nebenerwerbsbauern - Der Konsument und das Billigpreisdenken - Agrarimporte und Hunger in der Dritten Welt - Boden-Unrecht und ungeschützte Pächter".

DIES EINIGE DER PROBLEME, DIE DER ENTWURF DER SPS-LANDWIRTSCHAFTSKOMMISSION AUFGREIFT UND DISKUTIERT.

"Direkte Einkommenszahlungen an Bauern - Neues Bodenrecht - Preisdifferenzierungen - Erforschung alternativer Landbaumethoden - Höhere Preise für bessere Qualität - Bessere Berücksichtigung der kleinen Bauern, der Nebenerwerbsbauern, der Pächter - Geschützte Deklaration tier- und umweltgerechter Landwirtschaftsprodukte - Weniger Futtermittelimporte".

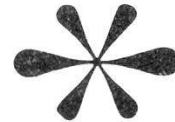
DIES EINIGE LOESUNGSANSAETZE, DIE DER ENTWURF DER SPS-LANDWIRTSCHAFTSKOMMISSION ANPACKT UND KONKRETISIERT.

Interessiert Euch die Problematik ?
Interessiert Euch, was die SPS-Landwirtschaftskommission zu sagen hat ?

Dann lasst Euch informieren, Genossen und Genossen. Bestellt ein Exemplar des "Entwurfes eines SPS-Agrarprogrammes" (mit informativem Anhang). Macht einen Sektionsabend zum Thema Landwirtschaft, wir stel-

len den oder die Referenten/in. Lasst Euch inspirieren und beraten für Eure diesbezügliche Arbeit in kommunalen und kantonalen Parlamenten, im eidgenössischen Parlament!

Schreibt (oder telefoniert) an die SPS-Landwirtschaftskommission, Zentralsekretariat SPS, Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15



Frauenbildung

Der Parteitag von Genf 1980 hat das Konzept für die parteiinterne Bildung in der SP Schweiz angenommen. Innerhalb des allgemeinen Bildungsprogramms wurde der Bildungsarbeit für Frauen ein spezieller Platz und ein eigenes Budget zugesprochen.

Bereits hat die Arbeitsgruppe Frauenbildung SPS (eine Untergruppe der Kommission parteiinterne Bildung) an mehreren Sitzungen wichtige Vorarbeiten geleistet. Eine Bildungsorganisatorin und -beraterin ist bestimmt worden. Ihre Aufgabe ist es, ein Konzept zu erarbeiten mit dem Ziel, Bildungsverantwortliche (Kursleiterinnen) zusammenzuführen und auszubilden, die in den Regionen und Kantonen Bildungsveranstaltungen für Frauen organisieren und leiten werden.

Durch Frauenbildung sollen Frauen ihren Nachholbedarf im politischen Bereich aufholen können. Sie sollen ermutigt und befähigt werden, sich politisch zu betätigen, sich in der Partei durchzusetzen und Frauenstandpunkte in der Öffentlichkeit wirkungsvoller zu vertreten.

Es gibt Sektionen und Regionen, die bereits Erfahrungen in der Bildungsarbeit mit Frauen gesammelt haben. Es gibt interessierte Frauen, die sich gerne für eine solche Bildungsarbeit engagieren möchten.

Anregungen, Wünsche, Berichte über bereits gemachte Erfahrungen und Meldungen von Interessenten nimmt gerne entgegen:

Beatrice Hostettler
Wabersackerstrasse 55

3097 Liebefeld

Tel. 031 53 00 79



Bemühungen der SP-Frauen tragen Früchte

«Solothurner Gleichheitsinitiative»

Der Solothurner Kantonsrat hat am Dienstag entsprechend dem Antrag des Regierungsrates mit 101:12 Stimmen das Volksbegehren "*Gleiche Ausbildung für Mädchen und Knaben*" gutgeheissen. Die Initiative war am 27. August 1980 von der Sozialdemokratischen Partei und dem Gewerkschaftskartell des Kantons Solothurn mit 4559 gültigen Unterschriften eingereicht worden. Sie verlangt, dass während der *obligatorischen Schulzeit* das Bildungsangebot für Mädchen und Knaben gleich sein muss; zudem soll ein Mindestmass an Handarbeits-, Handfertigungs- und Hauswirtschaftsunterricht für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch sein. Der Regierungsrat hat nun drei Jahre Zeit, eine Vorlage für eine entsprechende Aenderung des Volksschulgesetzes auszuarbeiten.



Weitersagen

Schwangerschaftsabbruch

Vom 1. März an sind die Krankenkassen verpflichtet, bei legalen Schwangerschaftsabbrüchen die gesetzlichen Mindestleistungen für Krankenpflege und -geld zu erbringen. Der Bundesrat hat am Mittwoch die entsprechende, von den eidgenössischen Räten im Oktober 1981 beschlossene Aenderung des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes (KUVG) auf dieses Datum in Kraft gesetzt.



Kommunale und kantonale Politik im Quervergleich

Der Schaffhauser Verlag Steiner & Grüniger AG gibt seit einiger Zeit ein monatlich erscheinendes Magazin heraus, das unter dem Namen "Traktandum" kommunale und kantonale Politik dokumentiert, analysiert und kommentiert.

In vielen Dutzend Meldungen unter den Rubriken Schule, Finanzen/ Steuern, Recht, Parlamente, Parteien, Verkehr, Umwelt, Bauwesen und Ausland sind in diesem Organ nicht nur die wichtigsten kommunalpolitischen Themen enthalten.

Daneben gibt es auch Quervergleiche mit anderen Gemeinden und Kantonen, die das gleiche Problem vielleicht anders lösen, bzw. längst gelöst und inzwischen schon reiche Erfahrungen gesammelt haben, die in "Traktandum" ebenfalls weitergegeben werden. Damit kann "Traktandum" ein unentbehrliches Nachschlagewerk für kantonale und Kommunalpolitiker, Sektionen und Fraktionen wer-

den. Am Ende jedes Jahres wird überdies ein lückenloses Stichwortverzeichnis zusammengestellt. Schliesslich können auf einfachste Art ausführlichere Dokumentationen zu einem bestimmten Thema beim Verlag nachbezogen werden. Ein Jahresabonnement kostet Fr. 95.-, ein Halbjahresabo Fr. 50.-.

Dieser Nummer der "Roten Revue" liegt eine Bestellkarte für "Traktandum" bei.

-----hier ausschneiden----- ✂

GRATIS-PRUEFUNG VON "TRAKTANDUM"

Ja, senden Sie mir/uns die Erstausgabe von "TRAKTANDUM" zur unverbindlichen Prüfung.

Name/Sektion/Fraktion.....

 Strasse.....
 PLZ/Ort.....
Unterschrift.....



SP **intern**

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864
Redaktion: P. Graf, Presse- und Informationssekretär**

Bern, im April 1982 (Beilage zu "Rote Revue", Nr. 4/82) Nr. 25

Editorial

Liebe Genossinnen,
Liebe Genossen,

Die GL der SPS unterstützt
den Ostermarsch 1982 in Basel
einhellig.

Die Betroffenheit über eine
wachsende Kriegsgefahr in Eu-
ropa, macht auch vor unsern
Grenzen nicht halt. Die Anhäu-
fung von atomaren

Raketenarsenalen in
West und Ost, sowie
ein zunehmender Zer-
fall der Entspan-
nungspolitik in Euro-
pa beunruhigt jeden
wachen Bürger und je-
de wache Bürgerin.

Nur Ignoranten sind
heute noch in der La-
ge, die Betroffenheit
dieser Menschen als
politisch gesteuert
abzuerkennen.

WIR FORDERN ALLE AUF,
AM OSTERMARSCH TEIL-
ZUNEHMEN UND DAMIT
IHRER BETROFFENHEIT
AKTIV AUSDRUCK ZU
VERLEIHEN !

WIR SAMMELN FUERS RUESTUNGSRE-
FERENDUM. Alle Genossinnen und
Genossen sind aufgefordert,
während des Ostermarsches für
unsere Initiative zu sammeln.
Unterschriftenkarten zum Ver-
teilen sind bei der SPS er-
hältlich. Ebenso Ansteckknöpfe
mit dem SP-Signet. Am grossen
Fest, werden wir mit einem ei-
genen Stand präsent sein.

Andreas Lutz



Mitsprache des Volkes: Dringend nötig!



Casa Al Forno noch frei

Casa Al Forno, auf der Südflanke ob Intragna am Eingang des Centovalli gelegen, nur fünf Minuten unter der Seilbahnstation Pila, hat noch sonnige Zimmer (Kochgelegenheit und Dusche vorhanden, Bach zum Schwimmen hinter dem Haus) für 12 - 15 Franken pro Nacht frei. Für Familien und Gruppen stehen drei idyllische Rustici bereit. Anmeldungen bei Mascha Oettli oder Ueli Jufer, Casa al Forno, 66 55 Intragna, ev. Tel. 093/81 11 79.

Bekanntlich hat der Verein der Feriengemeinschaft Al Forno beschlossen, das ganze Feriencenter mit 7 Liegenschaften und 190 Aren Umschwung in eine mit der SPS verbundene Stiftung überzuführen. Es steht auch nach dem Ausbau auch für Tagungen und Bildungskurse zur Verfügung. Hauptverantwortliche der bisherigen Trägerschaft von Al Forno, war bis jetzt Mascha Oettli, ehemals Zentralsekretärin SPS. Neuerdings steht ihr, zunächst für die laufende Saison, Ueli Jufer zur Seite. Ueli Jufer war vorher Leiter der Casa Solidarietà des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks in Cavigliano.

RHS

Hanna Petzold †

Am 11. März 1982 ist die Sekretärin des SP Kantons Zürich, Hanna Petzold, im 53. Altersjahr nach einer Hirnblutung gestorben.

Hanna Petzold hat sich in der Partei ausserordentlich eingesetzt für die interne Bildungsarbeit, für die Ausweitung unserer Aktivitäten im kulturellen Bereich und für die Verbindung zu den traditionellen Arbeiter- Sport- und Kulturorganisationen.

Sie war auch Mitglied der Kommission für interne Bildung der SPS.

Frauenfragen am Zürcher Parteitag

Der ausserordentliche Zürcher Parteitag vom 13. März sollte - so planen es die SP-Frauen des Kantons Zürich - inhaltlich eine direkte Folgeveranstaltung des SPS-Seminars in Thun vom 7./8. März 1980 werden. In Thun wurde in einem 2-tägigen Seminar, zu dem je eine Frau und ein Mann aus jedem kantonalen Parteivorstand geladen war, ein Konzept ausgearbeitet, wie Frauen ihr Mitspracherecht in der Partei ver-

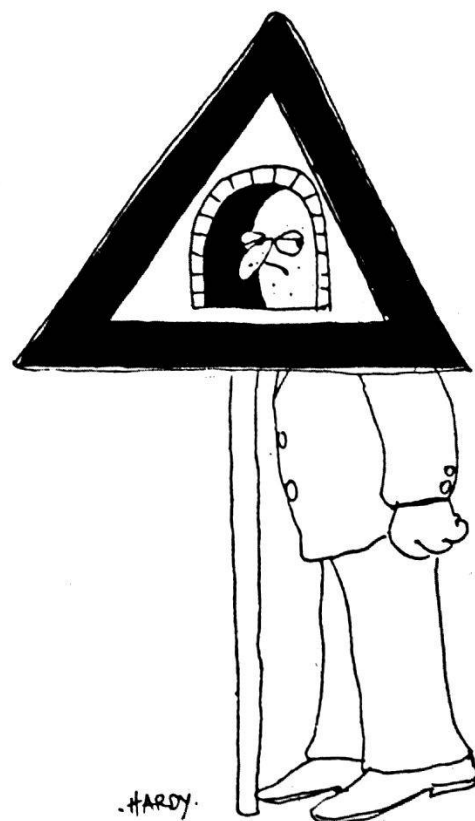
bessern können. Diese Arbeiten führten zu direkten Anträgen an den SPS Parteitag 1981, wie Frauen in der Partei zu fördern seien. Ein weiterer Forderungskatalog dieser Art wurde den Kantonalparteien zur Annahme empfohlen. Die Zürcher Partei wollte, auf Anregung der kantonalen SP-Frauen, Ernst machen mit den Forderungen nach Gleichberechtigung innerhalb der Partei und be- raumte einen allein diesem Thema gewidmeten Parteitag ein.

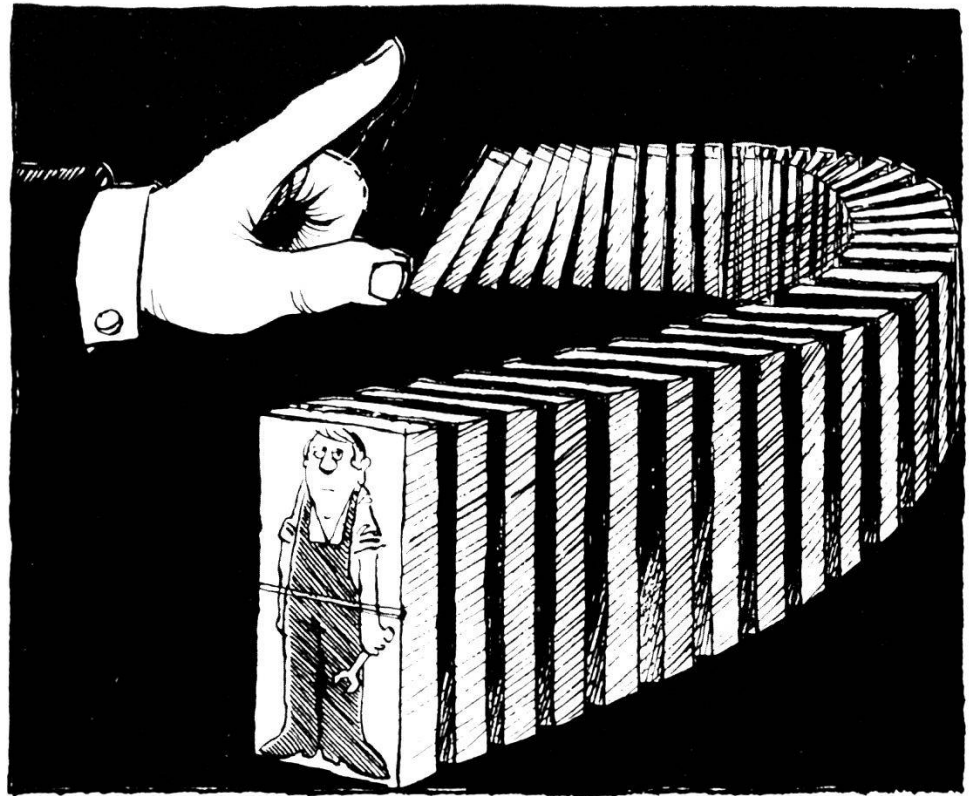
Für die Zürcher SP-Frauen hat sich dieser Anlass nicht ganz so erfreulich abgewickelt, wie sie es sich vorgestellt hatten. Der in der Zürcher Partei bei den eben über die Bühne gegangenen Wahlen offenkundig gewordene Trend, vorrangig über innere Schwierigkeiten, Strukturen und Parteitendenzen zu diskutieren und damit die Geschlossenheiten dem wahren Gegner, nämlich den Bürgerlichen gegenüber, zu verlieren, hat auch bei den Frauen Einzug gehalten. Die nötige Diskussion über die Verstärkung der Stellung der Frau innerhalb der Partei wurde kaum geführt; dafür wurde die an den schweizerischen Frauenkongressen aufgebraachte Kontroverse über die Abschaffung der parteieigenen Frauenstrukturen breit diskutiert.

Da wurde die sehr theoretische Behauptung verbreitet, die Führungsgremien der Partei würden die "Frauenprobleme" an die Frauenorganisation zur Erledigung "delegieren"... Niemand konnte dazu sagen, ob ein solches Abschieben schon je in einem SP-Gremium vorgekommen ist, oder ob nicht die Frauen eher das umgekehrte Problem haben, nämlich die frauenrelevanten Themen, an welche Männergremien einfach kaum denken, auf die Traktandenliste zu bringen ?

Weiterer Vorwurf an die Frauenorganisation: die mit der Parallelorganisation entstehende Doppelbelastung für die Frauen ... Hat sich schon jemand Gedanken über die Abschaffung irgendeiner Kommission gemacht, nur weil die dort zusätzlich arbeitenden Genossen der Doppelbelastung ausgesetzt sind ? Ist es nicht eher so, dass die in Kommissionen oder eben in der Frauenorganisation arbeitenden Genossinnen und Genossen durch ihre freiwillig geleistete Zusatzarbeit zu Experten für die von ihnen erarbeiteten politischen Fragen und damit für die Partei äusserst wertvolle Mitglieder werden ?

Aber, Strukturen sind in einigen Gremien dieser Partei offenbar einfach nicht mehr "in"! Man möchte die Selbstverwaltung schon praktizieren, obwohl noch keinerlei Grundlagen für diese sicher ideale Organisationsform geschaffen worden sind.





Andere Frauenorganisationen, wie z.B. die OFRA, bauen neue Strukturen auf, weil sie eingesehen haben, dass es ohne sich verantwortlich fühlende Personen keine erfolgversprechende Arbeit gibt. Andere Parteien sind daran ihre Frauenorganisationen mit Blick auf die SP-Erfolge in der Frauenpolitik nach unserem Muster auszubauen.

Einige SP-Genossinnen hingegen - am Zürcher Parteitag war das weibliche Element mit 75 % vertreten - propagieren die Abschaffung ihrer Dienstleistungsgremien. Einige von ihnen hoffen, auf diese Art automatisch mehr Macht in der Partei zu erhalten, andere glauben, die Frauen hätten ihren Nachholbedarf nun aufgeholt und brauchten keine extra Hilfeleistung mehr.

Ein Blick auf die Parlamente, auf interessante Kommissionen, in denen Frauen nach wie vor weit untervertreten sind, auf die Funktionen der Frauen in Sektionen, wo sie allenfalls als Aktuarinnen und Protokoll-

führerinnen im Vorstand sitzen dürfen etc. lässt uns am Glauben an die Grösse der erzielten Erfolge zweifeln.

Soviel, jedenfalls, hat auch der Zürcher Parteitag eingesehen: Wenn die Frauen ihre Strukturen als überflüssig erachten sollten, ist es an ihnen selbst ihre Organisation abzuschaffen. Sie selbst müssen darüber entscheiden, ob sie weiterhin Doppelbelastung auf sich nehmen wollen, um die Sache der Frauen voranzutreiben. Aus diesem Grund wurde der Beschluss gefasst, die SP-Frauen sollten eine Umfrage bei Frauengruppen und Sektionen und einen Frauenkongress zum Thema ihrer Strukturen machen. Erst wenn die Basismeinungen vorliegen, soll ein nächster Parteitag über eine Statutenänderung in Bezug auf Frauenstrukturen beraten.

Ein vernünftiger Beschluss, der hoffentlich zu einer allseitigen Verständigung führen wird.

Elfi Schöpf

*Septembertagung der
SP-Frauen Schweiz
zum Thema:
Scheidungsrechtsrevision*

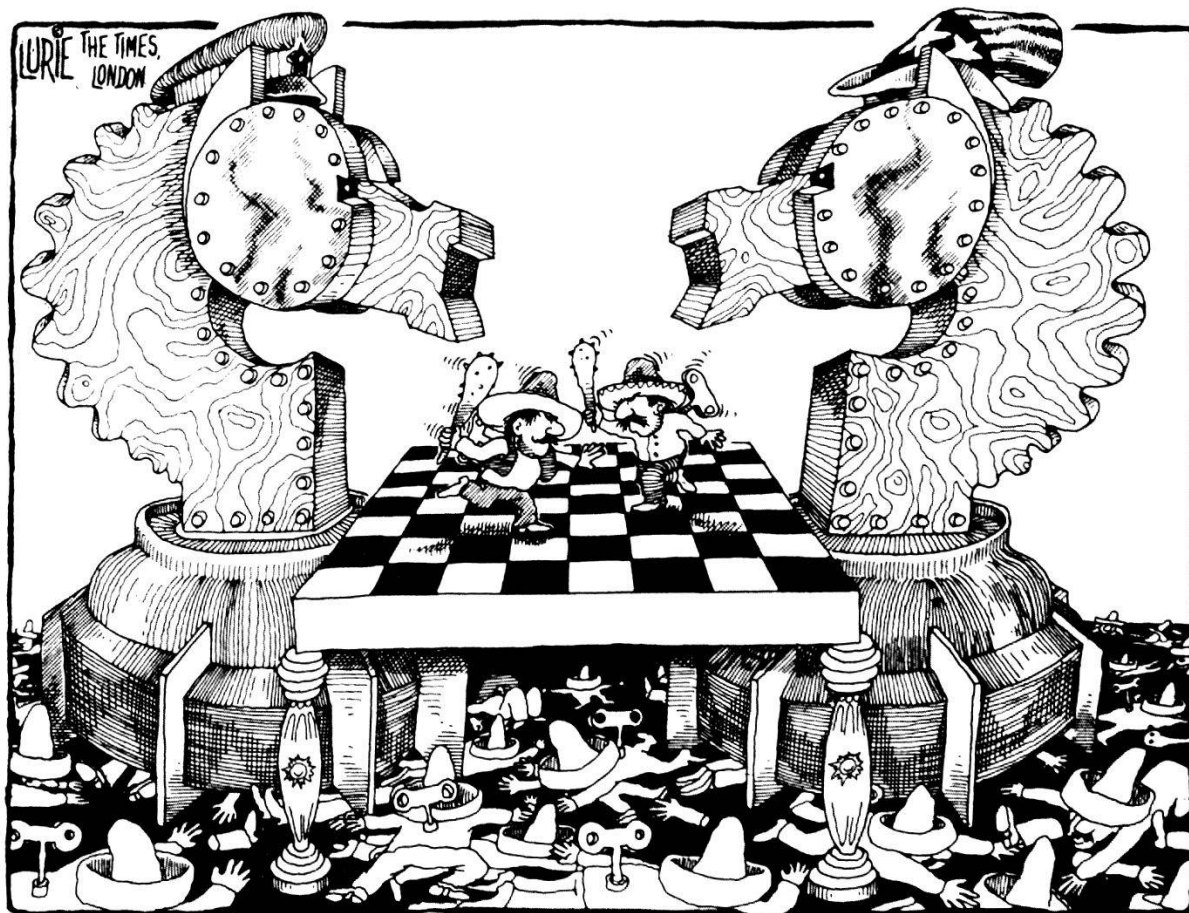
Was hast Du an Deiner Scheidung zu kritisieren?

Sobald die Revision des Eherechts erledigt ist, wird plangemäss die Revision des Scheidungsrechts angegangen werden. Dafür liegt heute zwar noch kein Vorentwurf auf. Doch die vorbereitende, ausserparlamentarische Kommission wird ihre Arbeiten wieder aufnehmen, sobald das Parlament das neue Eherecht abgeseg-

net haben wird. Zum Vorentwurf werden wir Stellung nehmen können. Damit aber die Partei diese Stellungnahme in Kenntnis der Ideen der Genossinnen und Genossen erarbeiten kann, wollen die SP-Frauen das Thema breit und früh mit Frauen und Männern diskutieren. Zu diesem Zweck führen sie im kommenden Herbst eine Tagung durch. Diese wird schon heute vorbereitet.

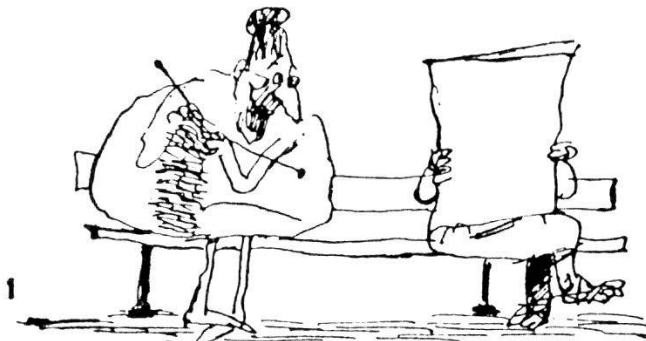
Dazu laden wir alle Genossinnen und Genossen ein, uns kurz zu schildern, was sie an ihrer eigenen Scheidung oder Trennung oder an Scheidungen von Bekannten ungerecht, überholt oder peinlich finden, sei es während der Eheschutzmassnahmen, während des Prozesses oder betreffend die Folgen der Scheidung oder Trennung: Rentenanspruch oder nicht, Zuteilung der elterlichen Gewalt,

AKTUELL



Speculatio Praecox - Ein Fall von Frühreife

SIE MÜSSEN WISSEN, MEIN SOHN
ZEIGTE SEIT FRÜHESTER KINDHEIT
INTERESSE AN IMMOBILIEN.
IST DAS NICHT ERSTAUNLICH?



ER WAR EIN UNGEWÖHNLICHES KIND.
ER LAS KEINE COMICS UND
AUCH KEINE MÄRCHEN.
ER LAS NUR DEN TEIL DER ZEITUNG...



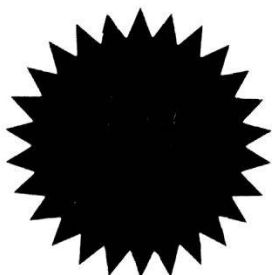
Besuchsrecht, Rente für die Kinder,
Eintreibung der Rente, Last des Ren-
tenschuldners, Probleme des geschie-
denen Ehepartners im Alter usw.

Wir werden Eure Aufzeichnungen als
Tagungsunterlagen in Form einer Bro-
schüre publizieren, natürlich ano-
nym. Am liebsten sind uns kurze und
prägnante Beiträge der kritisierten
Tatsachen. Es ist keineswegs unsere
Absicht, eine Sammlung unverdauter
Gefühle herauszugeben. Wir erwarten
Eure Beiträge bis Ende April 1982
und danken Euch schon jetzt auf-
richtig für Eure Mitarbeit. -

Adresse:

ZENTRALE FRAUENKOMMISSION, SEKRE-
TARIAT DER SPS, POSTFACH 4084,
3001 BERN.

Ursula Nordmann

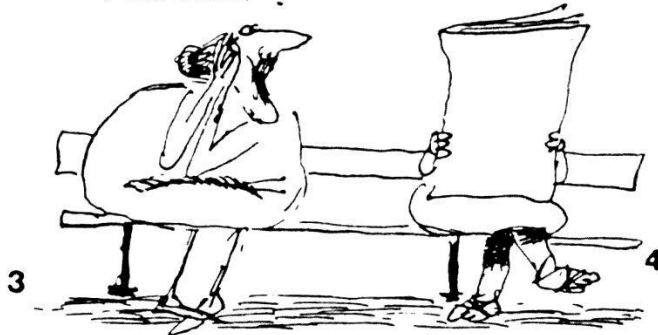


Bundesgericht Lausanne hiess Klage von Lausanner Eltern gut

Zum erstenmal seit der Volksabstim-
mung vom 14. Juni letzten Jahres,
mit welcher die Gleichheit von Mann
und Frau in der Verfassung verankert
wurde, (2. Absatz von Art. 4), hatte
sich kürzlich das Bundesgericht mit
einem die Gleichberechtigung betref-
fenden Fall zu befassen. Einstimmig
hob es dabei Entscheide des Waadt-
länder Staatsrats auf, mit welchen
bei der Aufnahme ins Collège secon-
daire (Sekundarschule bzw. Vorbe-
reitungsstufe fürs Gymnasium) Mäd-
chen gegenüber gleichqualifizierte
Knaben benachteiligt wurden.

Das Waadtländer Reglement über die
Aufnahmeprüfung für die Sekundar-
schule setzt für die Mädchen stren-
gere Massstäbe an als für die Kna-
ben. Damit soll unter anderem dem
stärkeren Andrang von qualifizier-
ten Mädchen begegnet und ein ausge-
glicheneres Verhältnis zwischen
Mädchen und Knaben an der Sekundar-
schule erreicht werden. Aus diesem
Bestreben, den Vertretern beider
Geschlechter zahlenmässig die glei-

...IN DEM DIE IMMOBILIEN ERSCHIENEN
UND STUDIERTEN SIE STUNDENLANG.
MEINEN SIE NICHT, DASS
DAS AUSSERGEWÖHNLICH IST?
ER WAR WIRKLICH
FRÜHREIF!



JA, GNÄDIGE FRAU,
EIN TYPISCHER FALL VON
SPECULATIO PRAECOX.



che Chance zur Sekundarschulbildung zu geben, können sich jedoch individuelle Ungleichheiten ergeben. Das war der Fall bei einer Anzahl Mädchen, denen die Aufnahme verweigert wurde, obwohl sie Prüfungsnoten erreichten, die bei einem Knaben genügt hätten. Ihre Eltern - vertreten durch Ursula Nordmann, Mitglied der Zentralen Frauenkommission der SP - fochten darum - gestützt auf die neue Verfassungsbestimmung - die Waadtländer Entscheide mittels *staatsrechtlicher Beschwerde* beim Bundesgericht an.

Für die betroffenen Mädchen hatte das Verfahren insofern keine nachteiligen Folgen, als sie bis zum bundesgerichtlichen Entscheid provisorisch das Collège besuchen durften. Von nun an können sie es mit gutem Recht tun.

OSTERMARSCH 1982

Die SP Schweiz war von Anfang an an den Vorbereitungsarbeiten zur

Friedenskundgebung an Ostern beteiligt und unterstützt die Veranstaltungen aktiv. Wir geben Euch hier nochmals die Daten und die Veranstaltungen bekannt:

3./4. April 1982:

Lokale Aktionen

STAENDE, FLUGBLATTAKTIONEN, STRASSEN- THEATER, FILM- UND DISKUSSIONS- VERANSTALTUNGEN in möglichst vielen Dörfern und Städten. Mobilisierung für eigentliche Osteraktionen und für längerfristige Arbeit in lokalen Gruppen.

9./10. April 1982:

Regionale Aktionen

DEMONSTRATIONEN (z.B. Entlarvung von Zivilschutz-Illusionen). Stumme Manifestationen in allen grösseren Städten, Plakataktionen, Präsenz in und vor Kirchen, vor Einkaufszentren und auf zentralen Plätzen.

12. April:

International/national

OSTERMARSCH: "Der Ostermarsch bedroht uns alle und kennt keine Grenzen".

Im Dreieckland (zusammen mit Friedensorganisationen, Anti-AKW- und Oekogruppen aus Frankreich und Deutschland) wird eine gesamtschweizerische Schlusskundgebung stattfinden (grenzüberschreitender Marsch, politische Kundgebung und ein Friedensfest in Basel).



Erste feministische Vollversammlung

Am 2. Mai 1982 findet in Freiburg, Restaurant "La Viennoise", 95, rue de Lausanne, (Nähe Bahnhof) von 10 - 16 Uhr die erste feministische sozialdemokratische Vollversamm-

lung statt. Die Veranstaltung geht auf einen Beschluss der SP Frauen der Schweiz zurück, feministische Ideen sollen in die Aktivitäten der SP direkt integriert werden.

Die SP Schweiz begrüsst solche Zusammenkünfte von themenorientierten Meinungsgruppen. Sie unterstreicht aber, dass an solchen Zusammenkünften keine Beschlüsse im Namen der ganzen Partei oder der von den Parteiorganen gewählten Gremien der SP Frauen der Schweiz gefasst werden können. Die Veranstaltung der feministisch gesinnten Genossinnen und Genossen ist keine parteioffizielle Veranstaltung.



LAY-OLIT: MARA BÄSCHLIN⁸

AKTUELL



SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864
Redaktion: P. Graf, Presse- und Informationssekretär**

Bern, im Mai 1982 (Beilage zu "Rote Revue", Nr. 5/82) Nr. 26

Editorial

*Liebe Genossinnen und Genossen,
Ist bei Euch nicht auch schon der
Gedanke aufgekommen, man müsste un-
sere Partei von innen her erneuern?*

*Man müsste politische Bildung be-
treiben, den Arbeitsstil und die
Kommunikation in der Partei verbes-
sern, die Auseinandersetzungen
fruchtbarer und weniger spaltend
austragen, wieder mehr Grundsätz-
liches diskutieren, - oder ganz
einfach die Parteiarbeit etwas auf-
gelockerter, anregender, lustiger
gestalten ?*

*All' diese Wünsche decken sich ei-
gentlich mit den Zielen des Pro-
gramms für interne Bildungsarbeit,
das in dieser Nummer ausgeschrie-
ben ist.*

*Der SPS-Parteitag von 1980 in Genf
hat ein Konzept für die parteiin-
terne Bildung beschlossen. Dieses
ging damals leider fast diskussions-*

*los über die Bühne; und nicht Wenige
prophezeiten uns, es werde, wie
die vielen andern gedruckten Kon-
zepte der SP, in einer Schublade
und im Archiv seine Endbestimmung
finden.*

*Nach zeitaufwendigen Vorbereitungs-
arbeiten und nach einer Reise bei
allen Kantonalparteien, sind wir
soweit, für die d e u t s c h e
Schweiz eine erste Serie von
9 Vorbereitungskursen für die inter-
ne Bildungstätigkeit anzubieten.*

*Es geht darum, in jeder Kantonalpartei
eine Bildungsgruppe aufzubauen, die
ihrerseits nach dem Schneeball-
system Interessenten/innen aus den
Sektionen und Bezirksparteien ein-
bezieht. Das erste Kursprogramm
dient vor allem auch der Vorberei-
tung von Genossinnen und Genossen,
die in ihrer Kantonalpartei -
selbstverständlich mit Absegnung
und Rückendeckung durch die Partei-
organe - eine solche Arbeit auf-
nehmen und mittragen wollen.*

Für die Frauenbildung besteht ein eigenes Angebot. Und auch dafür möchten wir für zwei Kurse Genossinnen einladen, die dann selbstständig Frauenbildungskurse anregen und leiten können.

Für die Organisation all dieser Kurse hat Ruth Straubhaar vom Zentralsekretariat unzählige Verhandlungen und Telefonate mit Kurszentren, Kantonssekretariaten und Kursleitern geführt. Für die Organisation der Kurse für zukünftige Frauenkurs-Leiterinnen ist Beatrice Hostettler verantwortlich.

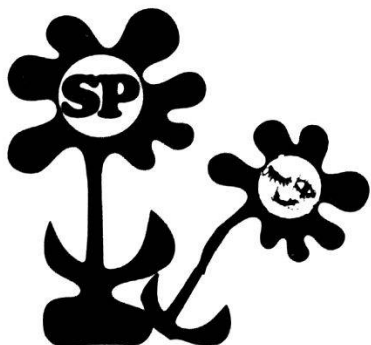
Bitte, melde sich, wer an einem der ausgeschriebenen Kurse teilnehmen möchte und nicht von seiner Kantonalpartei direkt gemeldet wird! Es gibt dabei zwar nichts zu verdienen, aber die Kosten werden vom SPS-Bildungsbudget übernommen.

Ich bin sicher, die Teilnahme ist nicht nur ein Gewinn für die Partei, sondern auch für den Teilnehmer: Denn soziale Fähigkeiten und soziales Lernen, Einüben und Weitervermitteln bedeuten sicher einen persönlichen Gewinn.

Mit herzlichem Gruss

Rudolf H. Strahm

Rudolf H. Strahm
Zentralsekretär SPS



Schnüffellesetz – Referendum

Die Abstimmung vom 5./6. Juni 1982 über die Strafgesetzbuch-Revision (Gewaltverbrechen) ist psychologisch ein wichtiger Test: wird es gelingen, der ständigen Ausdehnung der staatlichen Untersuchungs-, Kontroll- und Ueberwachungsmaschinerie Einhalt zu gebieten? Wird nach der Busipo-Ablehnung von 1978 nochmals der Beweis gelingen, dass gerade hier, bei der Perfektionierung der Justizmaschinerie der Bürger nicht mehr sondern weniger Staat will? Wird der Furgler'sche Eifer im Aufbau vermehrter staatlicher Bürgerkontrolle gebremst werden können? Die Abstimmung ist ein wichtiger Meilenstein von psychologischer Bedeutung.

SPS, SGB, Föderativverband und Demokratische Juristen haben ein gemeinsames Abstimmungskomitee gebildet. Alle vier Organisationen haben natürliche keine Sympathien zu Gewaltverbrechen. Aber sie sind dagegen, dass mit der Rechtfertigung der Terrorismusbekämpfung die Strafuntersuchung bereits in den Bereich der Vorbereitungshandlungen vorverlegt wird. Dies ist ein Schritt in bisher unbekannte Ueberwachungs- und Untersuchungsmöglichkeiten der Justiz. Er ist zu riskant. Denn zu den "Vorbereitungshandlungen" lässt sich in einem politisch gereizten Klima ungefähr alles interpretieren, von der Drohung am Biertisch bis zum Eigenbrödler, der in seiner Wohnung die Jalousien tags nicht öffnet. Die Furgler'sche Perfektionierung ist uns ein zu grosses Risiko. Deshalb lohnt sich in den nächsten drei, vier Wochen ein voller Einsatz für die Abstimmungs-

(Schluss siehe Seite 8)

Bildungskurse für SP-Bildungsverantwortliche und Interessenten:

«Wege und Werkzeuge politischer Arbeit»

ZIELE:

Mit dieser Einführungsreihe von Bildungskursen wollen wir

- o Anstösse geben für den Aufbau des Bildungswesens in allen sozialdemokratischen Kantonalparteien,
- o die Teilnehmer befähigen, die politische Arbeit in der Partei auf neue Weise zu beleben;
- o in der Partei (Sektion und Kantonalpartei) die politische Arbeit mit vielfältigen Methoden anregen und organisieren, nach dem Motto "Bildung durch Aktion";
- o über die Zielsetzungen der Sozialdemokratie diskutieren: Was wollen wir eigentlich erreichen? Wie wollen wir es erreichen? Was heisst eine Strategie "Bruch mit dem Kapitalismus"? usw.;
- o nach neuen Gruppen Ausschau halten, die uns bei Abstimmungen und Wahlen unterstützen,
- o vermehrt bewusst werden, dass die Partei auch ein Begegnungsraum sein kann, in dem Freundschaft, ein bisschen Geborgenheit und Rückendeckung möglich ist.

TEILNAHME

Für die erste Kursreihe werden Genossen/innen gesucht, die sich in der Partei bei der Aktivierung oder internen Bildungsarbeit engagieren möchten, zum Beispiel Leute, die

nach dem Einführungskurs in ihrem Kanton in einer kantonalen Bildungsgruppe mitzuarbeiten gewillt sind. Nach einem halben Jahr zirka werden die gleichen Teilnehmer zu einem Auswertungskurs eingeladen (Ende 82/anfangs 83).

ANMELDUNG

An das Kantonssekretariat des Wohnortkantons, das sich jeweils auch um die aktive Suche nach Kursteilnehmern bemüht, oder an das Zentralsekretariat der SPS (Meldetalon siehe unten).

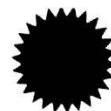
KURSKONZEPT

Konzeption und Methodik der Kurse wurden im Rahmen der Kommission für parteiinterne Bildung (Präsident: Portmann) erarbeitet von Genossinnen und Genossen, die im Bereich der Erwachsenenbildung tätig sind und professionell über Erfahrung in der politischen Bildungsarbeit verfügen:

Anselm Christen, Herbert Frutiger, Yvonne Hofstetter, Beatrice Hofstettler, Bernhard Kummer, Marianne Lutz, Jürg Seefeld und Rudolf H. Strahm.

KURSKOSTEN

Reisespesen (2. Klasse SBB) und Aufenthalt werden von der SPS (Bildungsbudget) bezahlt.



«Wege und Werkzeuge der politischen Arbeit in der SP»

KURSPROGRAMM

Die folgenden Kurse sind für SP-Mitglieder nach regionalen Schwerpunkten zusammengestellt. Es ist von Vorteil, wenn Interessenten/innen der gleichen Kantonalpartei zusammen den Kurs absolvieren. Bei Verhinderung ist jedoch die Wahl eines Kurses in einer anderen Region möglich.

KURS I

Region Graubünden/Glarus

Datum: Freitagabend 14.Mai -
Sonntagabend 16.Mai 1982

Ort: Stels ob Schiers /
Haus Hof de Planis (GR)

Kursleiter:

Herbert Frutiger,
Beatrice Hostettler,
Anna Ratti

Kurs II

Region Aargau/Basel/Solothurn

Datum: Freitagabend 21.Mai -
Sonntagnachmittag 23.Mai 82

Ort: Balmberg (Solothurn)

Kursleiter:

Anselm Christen
Marianne Lutz
Rudolf H.Strahm

KURS III

Region Luzern/Schwyz/Zug/Uri/Nid-
walden

Datum: Freitagabend 4.Juni -
Sonntagnachmittag 6.Juni 82

Ort: Bildungs- und Ferienzentrum
Matt, Schwarzenberg ob
Malters (LU)

Kursleiter:

Bernhard Kummer
Yvonne Hofstetter
Rudolf H.Strahm

KURS IV

Region St.Gallen/Thurgau/Appenzell/
Schaffhausen

Datum: Freitagabend 11.Juni -
Sonntagnachmittag 13.Juni 82

Ort: Haus Neukirch an der Thur

Kursleiter:

Herbert Frutiger
Marianne Lutz
Rudolf H.Strahm

KURS V

Region Bern

Datum: Freitagabend 18.Juni -
Sonntagnachmittag 20.Juni 82

Ort: Moosegg/Kurhaus

Kursleiter:

Herbert Frutiger
Beatrice Hostettler
Rudolf H.Strahm

KURS VI

Region Zürich

Datum: Freitagabend 25.Juni -
Sonntagnachmittag 27.Juni 82

Ort: (noch zu bestimmen, Region
Zürich)

Kursleiter:

Bernhard Kummer
Yvonne Hofstetter
Rudolf H.Strahm
Ludi Fuchs



KURS VII (1 Woche)

Region ganze Schweiz

Datum: Sonntagabend 3.Oktober -
Samstagsmorgen 9.Oktober 82

Ort: GBH-Hotel in Rotschuo (Vier-
waldstättersee)

Kursleitung: Dieser Kurs wird orga-
nisiert in Zusammenarbeit mit der
Georg-von-Vollmar-Akademie/Schwei-
zer Zweig, mit

Alfred Preuss
Arthur Gassmann
Beatrice Hostettler
Rudolf H.Strahm

Anmeldetalon für Kurse

«Wege und Werkzeuge politischer Arbeit»

Mit Vorteil an das Sekretariat der Kantonalpartei des Wohnsitzes,
(damit man dort Dein Interesse registrieren kann), oder direkt an
das Zentralsekretariat der SP Schweiz, Postfach 4084,
(Ruth Straubhaar), 3001 Bern

Ich melde mich für Kurs "Wege und Werkzeuge politischer Arbeit" an:

- | | | | |
|-----------------------|----------|----------------------------|---|
| ☐ | KURS I | 14. - 16. Mai 1982 | für Graubünden, Glarus |
| ☐ | KURS II | 21. - 23. Mai 1982 | für Aargau, Basel
Solothurn |
| ☐ | KURS III | 4. - 6. Juni 82 | für Luzern, Schwyz, Zug,
Uri, Nidwalden |
| ☐ | KURS IV | 11. - 13. Juni 82 | für St. Gallen, Thurgau,
Appenzell, Schaffhausen |
| ☐ | KURS V | 18. - 20. Juni 82 | für Bern |
| ☐ | KURS VI | 25. - 27. Juni 82 | für Zürich |
| ☐ | KURS VII | 3. - 9. Okt. 82
(Woche) | für die ganze Schweiz |

NAME:

ADRESSE:

.....TEL.NR.....

KANTON:UNTERSCHRIFT:

DIE ANGEMELDETEN ERHALTEN CA. 1 WOCHEN VOR KURSBEGINN EIN DETAILLIER-
TES TAGUNGSPROGRAMM UND ANGABEN ÜBER DIE ANREISE ETC.



SP-Frauenbildung:

Arbeitstagungen

Frauenbildung ist ein altes und immer noch gültiges Anliegen der SP-Frauen. Bildungsarbeit ist ein Weg zu einer menschlicheren Gesellschaft für Frauen und Männer. Frauenbildung will zur Veränderung beitragen, indem sie die besonderen Anliegen und Möglichkeiten der Frau berücksichtigt. Sie vermittelt gemeinsame Erfahrungen und Kenntnisse, regt zu neuen Ideen an, fördert das politische Bewusstsein und bestärkt die Frauen darin, vermehrt an die Öffentlichkeit zu treten.

Die SPS organisiert 1982 zur Weiterentwicklung der regionalen und kantonalen Frauenbildung zwei Tagungen. Sie werden im Frühjahr 1983 mit einem weiteren Wochenende fortgesetzt.

KURSPROGRAMM

Tagung I - für Teilnehmerinnen aus dem deutschsprachigen Raum der westlichen Landeshälfte (Nordwest- und Westschweiz, Wallis)

Datum: Freitag, 20. Aug. abends bis Sonntag, 22. Aug. nachmittags

Ort: Oberbalmburg SO

Kursleitung: Beatrice Hostettler
Judith König

Tagung II - für Teilnehmerinnen aus der östlichen Landeshälfte (Raum Ost- und Zentralschweiz)

Datum: Freitag, 24. Sept. abends bis

Sonntag, 26. Sept. nachmittags

Ort: Niederuzwil SG

Kursleitung: Beatrice Hostettler
Judith König

ZIELE DER TAGUNGEN

- o Erfahrungsaustausch und Kennenlernen von Möglichkeiten der Bildungsarbeit mit Frauen
- o Ueberlegungen zu Absichten und Arbeitsweisen in der SP-Frauenbildung
- o Planung von Bildungsveranstaltungen im eigenen Kanton

TEILNEHMERINNEN

SP-Frauen, die sich für den Aufbau oder die Weiterentwicklung von Frauenbildungsprogrammen im eigenen Kanton engagieren möchten.

Für Kinder wird - wenn Bedürfnis vorhanden - ein Hütedienst organisiert.

Angemeldete erhalten ein Kursprogramm mit genaueren Angaben zugestellt. (Talon nächste Seite)



Nachtrag zu

Die Kommissionen und ihre Präsidenten

(Heft 2/1982)

KOMMISSION FUER FEMINISTISCHE
POLITIK

Kontaktperson: Christoph Berger,
Zentralsekretariat SPS, Postfach
4084, 3001 Bern, 031/24 11 15

Anmeldetalon für Kurse SP-Frauenbildung

einsenden bis zum 15. Juni 1982 an
ZENTRALESEKRETARIAT SPS, BEATRICE
HOSTETTLER, POSTFACH 4084,
3001 BERN

☐ Ich melde mich an für die
Tagung I vom 20. - 22. Aug. 82

☐ Ich melde mich an für die
Tagung II vom 24. - 26. Sept. 82

Ich bringe Kind(er) im
Alter von Jahren mit.

NAME

ADRESSE

TELEFON

SEKTION

.....UNTERSCHRIFT

SPS-Parteitag 1982

UNSERE FRÜHERE "SP INTERN"-
MELDUNG ERGÄNZEND MÖCHTEN
WIR MITTEILEN, DASS DER
ORDENTLICHE PARTEITAG 1982
DREITÄGIG ABGEHALTEN WIRD:

FREITAG, 12.11. (ABENDS)
SAMSTAG, 13.11. UND
SONNTAG, 14.11. 1982

IN L U G A N O

ANTRAGSFRIST: 20. AUGUST
BIS
20. SEPT. 82

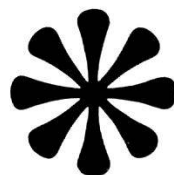
WIR BITTEN SCHON HEUTE UM
ENTSPRECHENDE PLANUNG DER
SEKTIONSAKTIVITÄTEN.

Wieviel Medien braucht der Mensch?

Unter dem Stichwort "Medienökolo-
gie" veranstaltet der Arbus am

SAMSTAG, 8. MAI 1982,
IM KONZERTSAAL ZUR KAUFLEUTEN,
ZUERICH, EINGANG PELIKANPLATZ
(ERREICHBAR VOM HAUPTBAHNHOF
VIA BAHNHOF-/PELIKANSTRASSE)

einen öffentlichen Informations-
und Diskussionstag. Die Tagung
dauert von morgens 10 Uhr (Be-
ginn) bis gegen Abend. Nähere Infor-
mationen sind erhältlich beim
ARBUS Sekretariat, G. Bregenzer,
Isenbergstrasse 9, 8910 Zwillikon,
Tel. 01/760 06 73, wo man sich auch
zur Teilnahme an der Tagung anmel-
den kann. P.G.



Erfreuliche Lösung im Wallis

Selbst wenn's gut läuft bei der SP,
titeln die Zeitungen trotzdem
"Spaltung". Recht machen wird es
diese Partei wohl kaum jemanden kön-
nen. Im August 1980 bestand der
Wille noch, die SP Sektionen des
Oberwallis aufzulösen und zusammen
mit dem kritischen Oberwallis (KO)
eine autonome, von der SP Schweiz
und der Walliser Kantonalpartei un-
abhängige Partei zu gründen.

Nach zähen, nicht einmal zwei Jah-
re dauernden Verhandlungen ist es
nun gelungen, das KO in die SP Ober-
wallis zu integrieren und in einem

Abkommen die Zusammenarbeit zwischen Ober- und Unterwallis im Rahmen eines Entscheidgremiums zu regeln. Dass ein solcher Struktur- eingriff nicht ohne Anpassungs- schwierigkeiten über die Bühne geht, ist verständlich. Aber die SP ist eine Partei, die weit mehr von Inte- grationsfähigkeit und Verständnis- willen zeigt, als die politische Konkurrenz im Wallis je fertigbrin- gen konnte. Der Freisinn beispiels- weise hat zwei untereinander unab- hängige Parteien im deutsch- bzw. französischsprachigen Walliser Kan- tonsteil. Die CVP ist sogar drei- geteilt innerhalb des Kantons und im Oberwallis nochmals gespalten in einen konservativen und einen

sozialen Flügel. Die einzige Partei die in einem kantonale Rahmen regio- nalen und kulturellen Unterschieden Platz zu geben vermochte, ist im Wallis bislang die SP. Im April 82 hat der Kantonalparteitag diesem Abkommen zugestimmt.

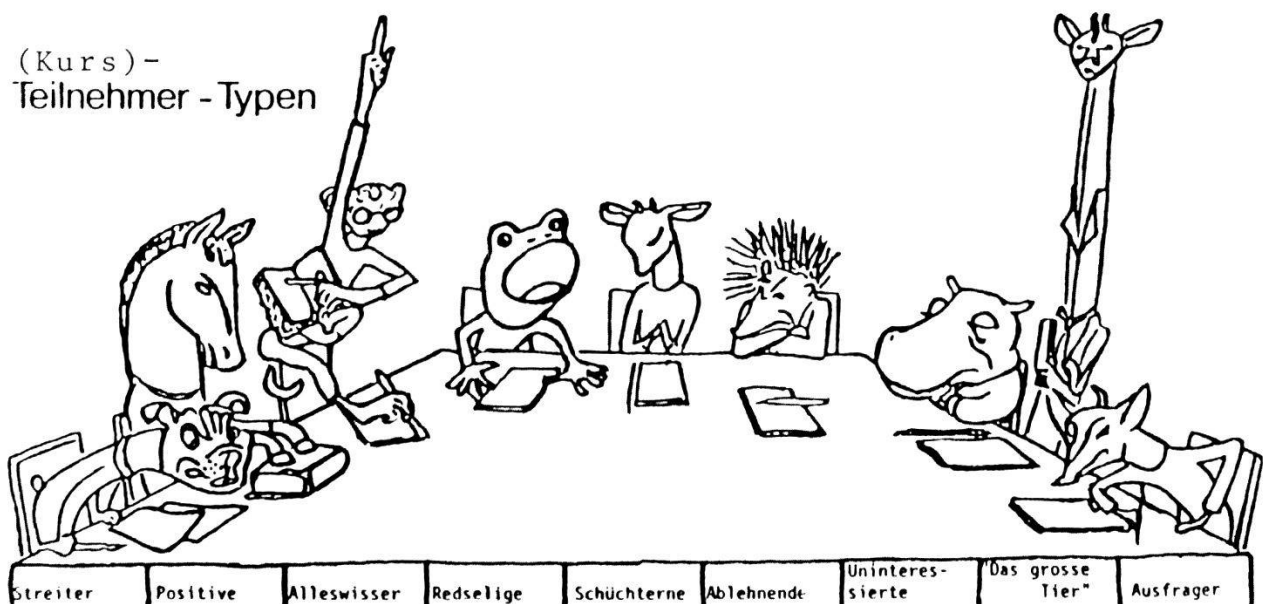


(Fortsetzung von Seite 2)

kampagne. Abstimmungszeitungen und Materialien können bei der SPS be- reits bestellt werden.

(gesehen im "S'Rote Heftli", Nr. 4/82, S.12)

(Kurs)-
Teilnehmer - Typen



LAY-OUT: KARA BAESCHLIN

SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864
Redaktion: P. Graf, Presse- und Informationssekretär**

Bern, im Juli 1982 (Beilage zu "Rote Revue", Nr.7+8/82), Nr.27

Editorial

Liebe Genossinnen und Genossen,

Wie Ihr sicher inzwischen erfahren habt, werde ich hier das letzte Mal zur Feder greifen für ein Editorial im SP-Intern. Ab ersten September werde ich eine neue Stelle als Chefredaktor der Nachrichtenagentur DDP beginnen.

In den letzten Tagen habt Ihr die erste Nummer des "SP-Magazins" erhalten. Allerdings konnten wir es nur jenen Genossinnen und Genossen zustellen, für die bei einer Kantonalpartei oder bei einer Sektion die Adressen erhältlich waren. Es gibt also einen Teil der Mitgliedschaft, der das Magazin nicht erhalten hat. Uns ging es auch darum, zu ermitteln, von wievielen Mitgliedern Adressen vorhanden sind. Selbstverständlich gehört dazu, dass die Geschäftsleitung der SP Schweiz sich von Zeit zu Zeit direkt an das einzelne Mitglied wenden kann.

Das Magazin ist nach langen Vorbereitungen und vielen Gesprächen in der Geschäftsleitung schliesslich in dieser Form zustande gekommen. Es handelt sich dabei um eine O-Nummer. Wir freuen uns natürlich, wenn von Euch Reaktionen kommen, aus denen wir ablesen können, was wir zu verbessern haben, anders machen müssen, aber auch, was Euch besonders gefallen hat.

Mit diesem Mitgliedermagazin und mit diesen Zeilen im SP-intern möchte ich mich verabschieden, nicht ohne den vielen Genossinnen und Genossen herzlich zu danken, die sich immer wieder um die Informationsprobleme der Partei gekümmert haben und mit ihren kritischen und zustimmenden Beiträgen unsere Informationsarbeit interessant und anspruchsvoll gestaltet haben.

*Peter Graf
Presse- + Informations-Sekretär SPS*



An die Kantonalparteien und
städtischen Parteisektionen und
die SP-Presse

Bern, Ende Juni 1982 PG/FL

Betrifft: Lokalradio

Anfangs Juni 1982 hat der Bundesrat eine Verordnung über lokale Rundfunk-Versuche (RVO) verabschiedet. Diese ermöglicht für die nächsten Jahre den Betrieb privater lokaler Radiosender, und zwar mit einer täglich 15-minütigen Werbezeit. Unsere Partei hatte sich gegen diese Lösung ausgesprochen und ist auch heute noch für eine Medienordnung, die beim Radio- und Fernsehbetrieb den privaten Kommerz und das Diktat der Werbung ausschliesst.

Der Parteivorstand der SP Schweiz hat sich nach diesem unbefriedigenden Entscheid des Bundesrates mit der neuen Situation befasst. Es ist nun eine Tatsache, dass in nächster Zukunft private Lokalsender – mit oder ohne Werbung – ihren Versuchsbetrieb aufnehmen. Und es ist sehr wohl möglich, dass das Provisorium zur Institution wird. Das fait accompli der neuen Rundfunkverordnung zwingt uns zum sofortigen Entscheid darüber, wie wir den neuen Tatsachen Rechnung tragen.

Die Rundfunkverordnung sieht vor, dass die Gesuche für privatbetriebene Lokalsender bis Ende September 1982 an das Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement (EVED) eingereicht werden müssen. Wir bitten Euch deshalb dringend, die Angelegenheit sofort gründlich zu diskutieren und Eure Möglichkeiten zu klären.

EMPFEHLUNGEN

Der PV empfiehlt allen Kantonalparteien, städtischen Sektionen und den SP-Zeitungen folgendes Vorgehen:

1. Das sogenannte Teppichmodell, das in der SRG geprüft wird, wird von uns unterstützt. Dieses Modell sieht vor, dass die SRG für lokale Sender oder Programme das Programmumfeld (den sogenannten Teppich: Musik, Nachrichten etc.) bereitstellt, während einzelne private Programmgestalter, Organisationen, Vereine etc. in sogenannten Fenstern ihre eigene Sendeböcke unterbringen können. Es besteht allerdings noch kein reales Projekt. Aber das Modell verdient unsere Unterstützung sowohl in allen SRG-Gremien als auch auf politischer Ebene. Es würde der Arbeiterbewegung und den kulturellen, kirchlichen und anderen Organisationen erlauben, dass sie kostengünstig und in geordnetem, pluralistischem Rahmen ihre Sendungen gestalten können.

2. Die lokalen Parteisektionen werden ersucht, wenn irgend möglich, den Beitritt oder die Mitarbeit in privaten Lokalradio-Gemeinschaften zu prüfen und vorzusehen. Diese Mitarbeit ist wichtig, damit wir den Anschluss nicht verpassen. Es ist leichter, sich aus dem Versuchsbetrieb eines Lokalradios wieder zurückzuziehen, als später noch beizutreten.

Allerdings muss die Zielsetzung der lokalen Trägerschaft genau überprüft werden. Ein Beitritt von unserer Seite ist nur dort sinnvoll,

- wo keine offene Konkurrenzierung zu einem SRG-Lokalprogramm vorgesehen ist,
- wo eine Beherrschung durch kommerzielle Partner unsere Mitarbeit nicht vollends zum Alibi macht.

Der Entscheid über den Beitritt liegt bei der lokalen oder kantonalen SP.

DABEI SEIN IST WICHTIG

Bereits sind beim EVED über 160 Lokalradio-Gesuche eingegangen. Der Bundesrat gedenkt aber nur etwa 20 lokale Versuchssender zuzulassen. Dies wird bedeuten, dass viele Gesuche hinfällig werden oder dass sich die Gesuchsteller zusammenschliessen oder umgruppieren müssen. Aber im Hinblick auf solche Umgruppierungen ist es bedeutsam, dass wir Sozialdemokraten zusammen mit Gewerkschaften und anderen linken Organisationen mitreden können.

Wir wissen, dass die technische und politische Entwicklung im Medienbereich uns vor wenig angenehme Situationen stellt. Wir müssen diese Herausforderung annehmen und darin auch neue Chancen sehen: In Zusammenarbeit mit Arbeitnehmerorganisationen und Alternativ- und Links-Gruppierungen könnte es u.U. möglich werden, im Konkurrenzkampf um die öffentliche Information sogar besser als bis jetzt mitzuhalten.

In diesem Sinne bitten wir Euch um intensive und dringliche Prüfung dieser Angelegenheit.

Mit freundlichen Grüssen

Für den Parteivorstand der SP Schweiz

Der Präsident:

Der Sekretär:



Helmut Hubacher



Peter Graf

Offizielle Bekanntmachung

Programmrevision und Parteitag 1982

In einem arbeitsmassigen Kraftakt hat die 35-köpfige Programmkommission der SPS bis Ende Juni 1982 ihren Programmentwurf abgeliefert. Zwischen Dezember 1981 und Juni 1982 hat sie 7 Sitzungen und rund 9 Sitzungstagungen abgehalten. Der Schlussbericht der Kommission wird im

DOSSIER SPS : PROGRAMMENTWURF 82
96 Seiten Fr. 4.-

anfangs August 1982 veröffentlicht und allen Sektionen verschickt. Im Dossier ist ein Entwurf der Programmkommission und ein Text einer

Kommissionsminderheit enthalten. (Bestellung durch Talon in diesem SP-Intern möglich).

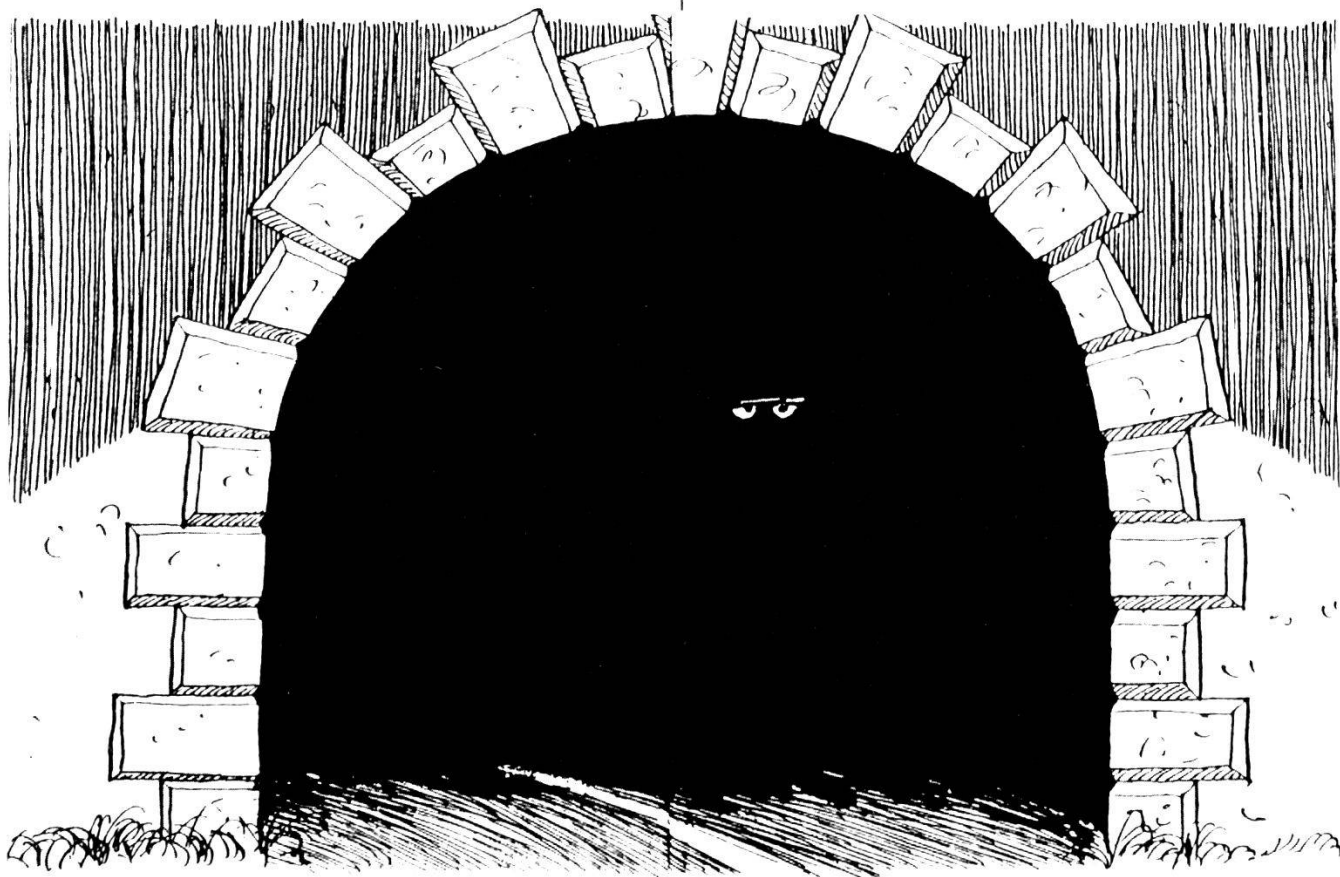
Die Vernehmlassungsfrist für die Sektionen läuft bis zum 19. September 1982. Sie dauert länger als statutarisch vorgesehen.

Die Parteitagsdelegierten erhalten in der Woche vom 18. Oktober die definitiven Unterlagen. Neben dem Dossier "Programmrevision 1982" gehören dazu auch die Sektionsanträge und die Stellungnahme von Geschäftsleitung und Parteivorstand.

Die offiziellen Meldeformulare für Delegierte und Gäste werden anfangs August an die Sektionspräsidenten verschickt.



Programmrevision 1982



Interne Bildungsarbeit

Bisherige Kurse erfolgreich

An den sechs dreitägigen Bildungswochenenden im Mai und Juni haben zusammen weit über 100 Genossinnen und Genossen teilgenommen. In den Kantonen Bern, Zürich, Basel, Aargau, Solothurn, Luzern, Zug, Uri, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen und Appenzell arbeiten Gruppen weiter, um auf der Ebene der Kantonalpartei ein Bildungswesen aufzubauen. Im Kanton Baselland ist der kantonale Bildungsausschuss schon seit einem Jahr an der Arbeit.

Weiterer Kurs

3. - 9. Oktober 1982 in Rotschuo:

Kurs "Methodik und Dialektik der politischen Erwachsenenbildung".

Gemeinsam gestaltet von SPS und Vollmar-Akademie. Die Teilnahme ist gratis. Auch Teilnehmer bisheriger Kurse können mitmachen. Anmeldung an Zentralsekretariat SP Schweiz, Ruth Straubhaar, Postfach 4084, 3001 Bern.

Kurse Frauenbildung

Ausbildung von Verantwortlichen für Frauenbildung in den Kantonalparteien:

Tagung I vom 20. - 22. August 1982;
Tagung II vom 24. - 26. Sept. 1982

Anmeldungen über das Zentralsekretariat SPS, Beatrice Hostettler, Postfach 4084, 3001 Bern.

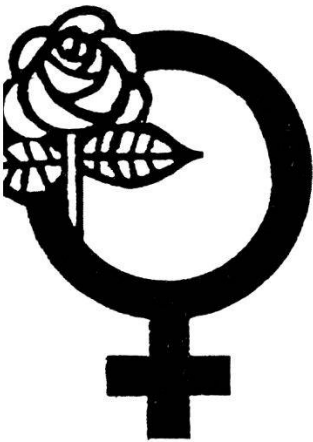
Basler Friedenswoche

Im kommenden November 1982 jährt sich zum siebzigsten Mal der denkwürdige Basler Friedenskongress von 1912. Aus diesem Anlass werden die Sozialdemokratische Partei der Schweiz und der Schweizerische Gewerkschaftsbund zusammen mit der Sozialistischen Internationale in Basel in der Woche vom 2. bis 6. November 1982 des Basler Friedenskongresses gedenken. Am 3. und 4. November wird in Basel die Bürositzung der Sozialistischen Internationale stattfinden und einen Tag später die Konferenz der Sozialistischen Fraueninternationale. Vorgeesehen ist ein Gedenkakt im Basler Münster mit einem grossen internationalen Konzert. In der Universität wird ein Seminar für Historiker und Friedensforscher zum Thema "Friedenspolitik 1912 und 1982" organisiert werden. Die Basler Theater werden ebenfalls einen Beitrag leisten. Die Basler Friedenswoche vom November soll auch Gelegenheit geben, die Brücke zwischen Arbeiterbewegung und Friedensbewegung zu bauen und zu festigen. Detaillierte Auskünfte, auch für die Presse und die Massenmedien, sind erhältlich bei der Koordinationsstelle SP-Friedenskongress, c/o Gewerkschaftskartell Basel, Rebgasse 1, 4058 Basel, Tel. 061/25 38 42.





MEIER CONTRA MEIER



DAS NEUE SCHEIDUNGSRECHT KOMMT BALD
WIR BESTIMMEN MIT :

DIE SOZIALDEMOKRATISCHEN FRAUEN SCHWEIZ
LADEN ALLE GENOSSINNEN UND GENOSSEN EIN
ZU EINER ARBEITSTAGUNG IM

ALFA - ZENTRUM BERN (LAUPENSTRASSE 15) AM

11. SEPTEMBER 1982, 10.00 - CA. 16.00 UHR

Als Hauptreferentin wird die deutsche Bundestagsabgeordnete
HERTA DÄUBLER-GMELIN aus Bonn über die Erfahrungen mit dem
neuen deutschen Scheidungsrecht berichten.

In 4 Arbeitsgruppen werden folgende Themen behandelt:

1. SCHEIDUNGSGRÜNDE
2. KONKUBINATSLIQUIDATION
3. KINDERZUTEILUNG
4. RENTENANSPRÜCHE (INKL. ENTSCHÄDIGUNG
UND GENUGTUUNG, 1. UND 2. SÄULE)

(Gruppe 1 und 4 mit SIMULTANÜBERSETZUNG)

Beilagen:

Programm und Anmeldetalon

Programm

- 10.00 Uhr Eröffnung und Einleitung durch
Yvette Jaggi, Nationalrätin
- 10.30 Uhr Arbeitsgruppen
1. SCHEIDUNGSGRÜNDE
 2. KONKUBINATSLIQUIDATION
 3. KINDERZUTEILUNG
 4. RENTENANSPRÜCHE (INKL. ENTSCHÄDIGUNG
UND GENUGTUUNG, 1. UND 2. SÄULE)
- (Gruppe 1 und 4 mit SIMULTANÜBERSETZUNG)
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 13.30 Uhr Referat von Herta Däubler-Gmelin,
Bundestagsabgeordnete aus Bonn
- 14.30 Uhr Podiumsgespräch:
Gruppenleiterinnen diskutieren unter Ein-
bezug des Publikums mit
- SP-Richter Thomas Locher, Bern
SP-Anwältin Lucie Hüsler, Solothurn
SP-Amts vormund Silvia Janett, Zürich
- ca. 16.00 Uhr Schliessung der Tagung
- An der ganzen Tagung wird simultan übersetzt.
 - Persönliche juristische Beratung in separatem
Raum am Nachmittag.
 - Kinderhütendienst

SCHEIDUNGSTAGUNG VOM 11. SEPTEMBER 1982 DER SP-FRAUEN SCHWEIZ

Talon

BITTE EINREICHEN BIS SPÄTESTENS 20. AUGUST 1982
AN DAS ZENTRALESEKRETARIAT DER SP SCHWEIZ
POSTFACH 4084, 3001 BERN

Ich nehme an der Tagung teil ☐

Ich interessiere mich für die
Arbeitsgruppe 1 2 3 4

☐ ☐ ☐ ☐

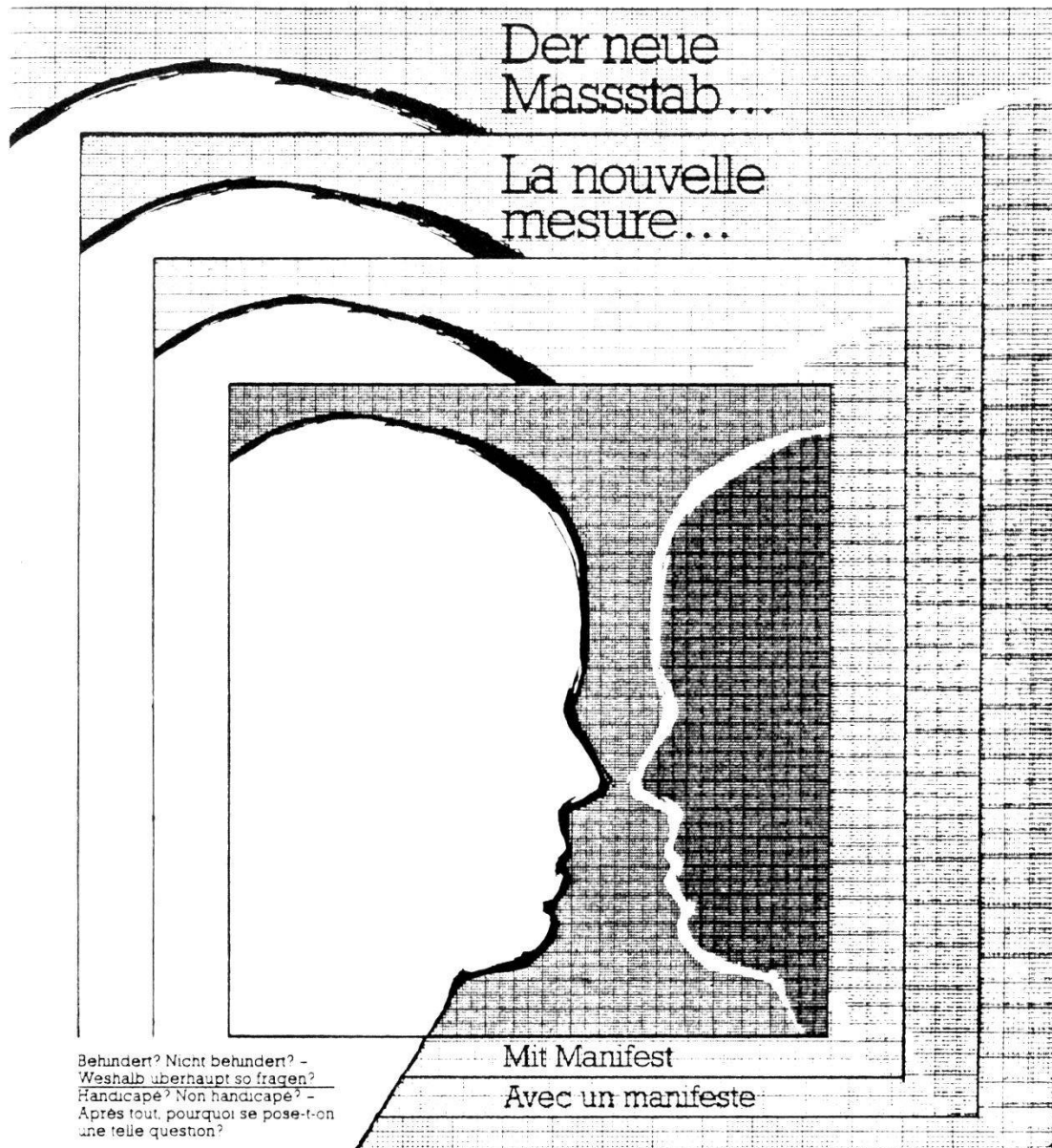
Kinderhütendienst: Anzahl Kinder

Name/Vorname

Adresse

Tel.-Nr. Datum

SP Frauengruppe/Sektion



SCHLUSSBULLETIN UND BROSCHUERE "DER NEUE MASSSTAB" MIT
MANIFEST DES AKTIONSKOMITEES FÜR DAS JAHR DES BEHINDER-
TEN SCHWEIZ 1981.

Wir empfehlen diese beiden Publikationen Eurer besonde-
ren Aufmerksamkeit. Bestellungen können an folgende
Adresse gerichtet werden:

Geschäftsstelle AKBS 1981 (Aktionskomitee für das Jahr
des Behinderten Schweiz 1981), Melchiorstr. 23/136,
3027 Bern, Tel. 031/55 01 01.

...der Behinderte
erinnert uns an das Wesentliche
des Menschseins

Rüstungsreferendum

Rückruf für Unterschriftenbogen

Wir möchten alle Sektionen und Einzelmitglieder auffordern, ganz oder teilweise ausgefüllte Unterschriftenbogen oder -karten an die auf den Bogen angegebene Adresse zurückzusenden. Um unsere Kantonalparteien in die Lage versetzen zu können, ihre Unterschriftenkontingente zu überprüfen, müssen wir eine erste Bilanz ziehen können.

ACHTUNG! DIE UNTERSCHRIFTENSAMMLUNG GEHT WEITER. EINREICHUNGSTERMIN IST MAERZ 83.

FRIST FÜR DIE RUECKSENDUNG:

15.AUGUST 1982



Toya Maissen erhält den Kleinen Basler Kunstpreis

Toya Maissen, verantwortliche Redaktorin der Roten Revue, der theoretischen Zeitschrift der SP Schweiz, hat den Kleinen Basler Kunstpreis von der Bahnhof-Akademie Basel erhalten. Den Preis hat Toya Maissen, typisch für ihr Engagement, gleich an die AZ-Presse weitergegeben. Die Preisübergabe "soll deutlich machen, dass persönlich verantworteter Journalismus, der sich zudem weder wirtschaftlich noch politisch als abgesichert wännen darf, für die kulturelle und somit auch künstlerische Atmosphäre einer Stadt lebenswichtig ist". Die Bahnhof-Akademie ist ein Kreis privater Kunstfreunde, der

sich spontan zusammengefunden hat und jedes Jahr mindestens einen Kunstpreis verleiht. Wir gratulieren Toya Maissen herzlich zu dieser Auszeichnung der sowohl ihrer journalistischen Arbeit bei der Roten Revue wie bei der Basler-AZ gilt.P.G.



SP Kommissionen

Kommissionen und ihre Präsidenten

JURISTISCHE KOMMISSION DER ZFK

Präsidentin: Ursula Nordmann,

1083 Mézières

Tel. 021/93 16 91 P.

021/46 40 59 B.



IN LETZTER ZEIT HÄUFIGER ANZUTREFFENDE VORGÄNGE IN DER SPÖ LASSEN DARAUF SCHLIESSEN, DASS DAS ARSCHNEIDEN DES LINKEN OHRES BEI VINCENT VAN GOGH EINE GEWUSST-SOZIALDEMOKRATISCHE HANDLUNG WAR. IN VIELEN ORTSVEREINEN SOLL ES BEREITS ZU SCHWEREN SELBSTVERSTÜMMELUNGEN GEKOMMEN SEIN.

Einladung zum Städtetag der SPS

**Samstag/Sonntag, 4./5. September 1982
Restaurant Kettenbrücke, Gemeinschaftszentrum
in Aarau**

zum Thema

Wohnen, Leben, Überleben in der Stadt von morgen

Ziele dieses Städtetags sind:

- Erarbeiten einer sozialdemokratischen Stadtentwicklungspolitik im Spannungsfeld zwischen Wohnraumerhaltung und Stadtverbesserung (Thesen);
- Arbeiten durch ein Maximum an *Gespräch* (Gruppen), *Meinungs- und Erfahrungsaustausch* unter Fachleuten *und* interessierten Laien;
- Auflockerung durch Anschauung (z.T. Besichtigung von Metronbauten in der Umgebung).

Themenschwerpunkte:

1. Überleben in der Stadt: Strukturen erneuern
2. Leben im Quartier: Wohnraum erhalten
3. Wohnen im Haus: Stellung des Mieters aufwerten

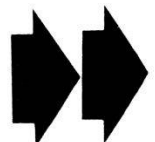
Zu jedem Themenschwerpunkt werden Arbeitsgruppen gebildet, die *Zielkonflikte erörtern*, thesenartig *politische Ziele formulieren*, praktische *Realisierungsmöglichkeiten* diskutieren.

Bitte beachtet den Fächer der Arbeitsgruppen in der Anmeldung und kreuzt an, unter welchem Gesichtswinkel Ihr die Problematik der Stadtverbesserung am liebsten diskutieren möchtet.

Tagungsprogramm

Samstag, den 4. September

- 10.30 Uhr Eröffnung, Restaurant Kettenbrücke
Begrüssung und Einführungsreferate durch Fachleute aus der Partei zu den Schwerpunkten
- 12.00 Uhr Bildung der Arbeitsgruppen gemäss Voranmeldung
- 12.30 Uhr Mittagessen im Restaurant Kettenbrücke
- 14.00 Uhr Gruppenarbeit: Ziele einer SP-Stadtpolitik
- 17.30 Uhr Besichtigung von Metron-Bauten
- 18.30 Uhr Begrüssung der Aargauer-Behörde mit Apéro
- 19.30 Uhr Abendessen im Restaurant Rathausgarten
- 20.30 Uhr Tonbildschau, Liedermacher



Sonntag, den 5. September

09.30 Uhr Gruppenarbeit: Realisierungsmöglichkeiten im Zentrum Telli

12.00 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr Diskussion der Hauptthesen im Plenum

15.00 Uhr Kurze Pause

15.20 Uhr Zusammenfassende Schlussbetrachtung

16.00 Uhr Schluss der Tagung

Anmeldung für den Städtetag der SPS vom 4./5. September 1982 Wohnen, Leben, Überleben in der Stadt von morgen

bis Ende Julians Zentralsekretariat SP Schweiz, Postfach 4084, 3001 Bern,
Telefon 031 / 24 11 15, zuhänden von Mara Bäschlin.

Name _____

Adresse _____

Telefon _____

Unterschrift _____

- ☐ Ich nehme am Städtetag vom 4./5.9.82 in Aarau teil
- ☐ Ich werde in Aarau übernachten (und melde mich mit untenstehendem Talon an)
- ☐ Ich kann nur am Samstag teilnehmen
- ☐ Ich kann nur am Sonntag teilnehmen
- ☐ Ich bin an einer Besichtigung von wegleitenden Metron-Bauten in der Umgebung interessiert

Ich möchte in einer Gruppe mitarbeiten, die das Thema vorwiegend unter folgendem Aspekt diskutiert:

I. Überleben in der Stadt/Agglomeration: Strukturen erneuern

- ☐ a) Entscheidungsstrukturen verändern: Dezentralisieren, demokratisieren, selbst verwalten.
- ☐ b) Die Funktion der Planung definieren: Vorausdenken, eingreifen, lenken.
- ☐ c) Finanzquellen erschliessen: Verursacher und Nutzer zur Kasse bitten.

II. Leben im Quartier: Wohnraum erhalten

- ☐ a) Wohnqualität in bestehenden Quartieren verbessern. Wie können Bewohner mitwirken?
- ☐ b) Quartierinfrastruktur erhalten und verbessern
- ☐ c) Altbauten schützen, Wohnraum erhalten

III. Wohnen im Haus

- ☐ a) Stellung des Mieters verbessern
- ☐ b) Genossenschaften als Bauträger fördern
- ☐ c) Die Wohnbauförderung unterstützen und in Einklang mit unseren Stadtentwicklungszielen bringen

Anmeldung für's Übernachten in Aarau am 4./5.9.82 – SPS-Städtetag

Einsenden bis spätestens 31. Juli 82 an das Verkehrsbüro, Bahnhofstr. 20, 5000 Aarau
(Frau Rauber)

Name _____

Adresse _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Mutationen im SPS-Zentralsekretariat

Elfi Schöpf-Zoller und Peter Graf verlassen die Berner Zentrale

Mit dem Ausklingen des Sommers werden zwei langjährige Mitarbeiter das Zentralsekretariat verlassen, um ausserhalb des Parteiapparates neue Wirkungskreise zu übernehmen. Es fällt schwer, die vielfältige und fruchtbare Arbeit von Zentralsekretärin Elfi Schöpf-Zoller und von Presse- und Informationssekretär Peter Graf in der Parteizentrale auf kleinem Raum einigermaßen gebührend zu würdigen.

Elfi Schöpf wurde im Dezember 1976, vor fast 6 Jahren, vom Parteivorstand in die Berner Zentrale berufen. Gleichzeitig vollzog sich der Ausbau der Stelle "Frauensekretariat" von der Halbtags- zur Ganztagsstelle, wobei ihr als Verantwortliche für Frauenfragen zusätzlich Aufgabenbereiche der Gesamtpartei übertragen wurden: Die Betreuung der Bereiche Bildungs- und Kulturpolitik, Jugendpolitik, Konsumentenfragen und später die wichtige und gewichtige Sparte Sozialpolitik füllten reichlich ihre Aufgabenpalette.

Als Sekretärin der SPS-Frauenorganisation sah sie ihre Aufgabe primär und generell in der Erweiterung der Durchsetzungsmöglichkeiten der Frauen in der Partei und im zielstrebigen Ausbau und der strukturellen Verstärkung der Frauenorganisation.

Entsprechend ihrer journalistischen Neigung und Erfahrung erkannte Elfi Schöpf sehr rasch, welch

wichtige Rolle dabei die parteiinterne und -externe Information zu spielen hat. Mit Begeisterung, ideenreich und sehr erfolgreich nahm sie sich dem zu jener Zeit eher "serbelnden" SP-Frauenorgan "Die Frau in Leben und Arbeit" an. Hauptsächlich ihrer Initiative ist die Neuschaffung des SP-Frauenmagazins "s'Rote Heftli" zu verdanken, das sie - mit ihren Mitstreiterinnen - bald zu einer der anerkanntesten Visitenkarten der SPS gestaltet hat. Der Autorin Elfi Schöpf gelangen zudem mehrere be-



deutliche Veröffentlichungen zu aktuellen Frauenanliegen. Für die Frauengruppen der Partei realisierte sie ausserdem mit dem "Beratungsführer für Frauenaktionen" und dem permanent weitergeführten "Frauen-Ringbuch" ausgezeichnete Grundlagen zur Förderung des sozialistischen Selbstverständnisses der Frauen und der Aktionshilfe für die Durchsetzung aktueller politischer Anliegen.

Während ihrer Amtszeit ist Sinn und Zweck der traditionellen Struktur der SP-Frauenorganisation der Zeit entsprechend in heftige Diskussion geraten. Elfi Schöpf war nicht die Frau, dieser Auseinandersetzung auszuweichen. Ihre reiche politische Erfahrung liess sie überzeugt für den Weiterbestand, den Ausbau und die Stärkung weitgehend eigenständiger Frauen-Organisationsstrukturen mit optimalen Durchsetzungsvoraussetzungen in der Partei eintreten. Dies zeichnete und zeichnet sie auch hier aus: Mit der ihr eigenen Konsequenz vertrat Elfi Schöpf Standpunkte - auch dann, wenn sie sich nicht in allen Lagern Beifall einhandelte.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen die Impulse unserer scheidenden Frauensekretärin im internationalen und parteiexternen Bereich. Unter anderem war Elfi mehrere Jahre lang erfolgreich als Vizepräsidentin der Frauenorganisation der Sozialistischen Internationale und als Mitarbeiterin des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks tätig. Sie stand gegen Ende ihrer ZS-Karriere in schwieriger Zeit als Präsidentin des Schweizerischen Arbeiterferienwerks engagiert zur Verfügung.

Die zahlreichen Grundlagendokumente, Vorstösse, Tagungen, Veröffentlichungen, Aktionen aller Art unse-

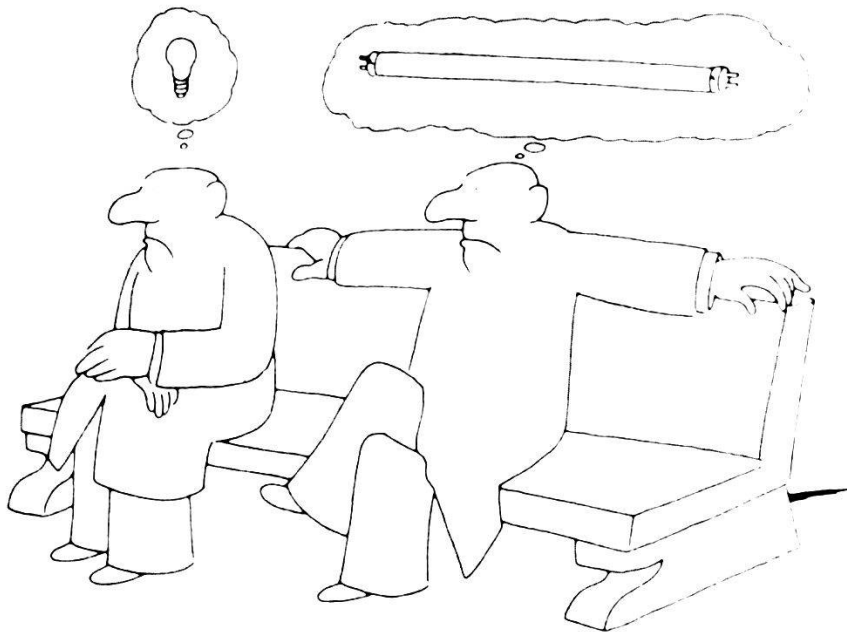
rer Partei, die während der letzten Jahre unter Mitwirkung von Elfi Schöpf in den eingangs erwähnten allgemeinpolitischen Parteaufgaben realisiert worden sind, können an dieser Stelle nicht aufgezählt werden.

Es bleibt mir am Schluss das Bewusstsein, wie schwer es fallen wird, Elfi Schöpf als Mensch und als Mitarbeiterin im Zentralsekretariat zu ersetzen und es bleibt mir ihr im Namen der Parteileitung und des gesamten Sekretariats aufrichtig und herzlich für alles zu danken. Mach's gut, Elfi!



Peter Graf trat seinen Posten im Oktober 1976 an. Die Auswahl fiel damals nicht leicht, galt es doch, eine sehr bedeutungsvolle, neugeschaffene Stelle - die des Presse- und Informationssekretärs - erstmals zu besetzen. Mit der Berufung von Peter nutzte der Parteivorstand die Chance, einen in der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung "gross gewordenen", ausgezeichnet ausgebildeten und durch längere Erfahrung ausgewiesenen Journalisten zu verpflichten.

Das SPS-Informationswesen lag zu jener Zeit gewissermassen in Agonie. Man darf wohl sagen: die SPS war in Sachen Information von der bürgerlichen Konkurrenz recht eigentlich abgehängt worden. Und Peter Graf stürzte sich mit grossem Fleiss, mit viel Sachkunde und Beharrlichkeit in die Aufholjagd. Bereits zu Beginn des Jahres 1977 - im Anschluss an Entscheide der Geschäftsleitung, insbesondere aber auf Initiative des neuen Informationschefs - konnte endlich wieder ein regelmässiger Partei-Informationsdienst zu Handen der Schweizer



Presse ("SP Information") erscheinen.

Gleich von Beginn an liess es Peter Graf keineswegs beim Organisatorischen bewenden. Er war und blieb primär engagierter Journalist: Dutzende, wenn nicht hunderte von fachkundigen, kritischen Artikeln aus seiner Feder fanden seither den Weg in die Öffentlichkeit.

Aus seinen journalistischen Beiträgen erhellten stets zwei ganz besondere - für seine Funktion zentrale - Stärken Peters: sein rascher und leichter Zugang zu allen nur denkbaren Meinungsträgern und Informanten und sein sicheres und behendes Einordnen der Geschehnisse in die aktuellen Stossrichtungen unserer politischen Konzeption.

Viel Sorgfalt - aber auch Ueberzeugungswille - investierte Peter in den überfälligen Ausbau der parteiinternen Information. Es brauchte einiges, bis der sporadische Lose-Blätter-Versand an die Sektionen durch die heute regelmässige Folge "SP intern" erscheinen konnte. Noch dornenvoller war - nicht zu-

letzt eben für den Schaffer Peter Graf - die Realisierung der ersten Mitgliederzeitschrift ("SP Magazin"); die Nullnummer ist soeben erschienen.

Auch bei der Realisierung von "Das Parlament" (Bulletin der SP-Fraktion) im Jahr 1977 und der durchgezogenen Reform unserer monatlichen Revue "Profil/Rote Revue", 1980, war Peter Graf massgeblich beteiligt und verantwortlich.

Heute, nach 6 Jahren Tätigkeit des scheidenden Pressesekretärs, verfügt die Partei über eine ausgezeichnete parteiinterne und -externe Informations-Infrastruktur, auf der sich fruchtbar weiter aufbauen lässt.

Die zahlreichen weiteren Arbeitsgebiete in Zentralsekretariat und Fraktion, in denen Peter sich tatkräftig einsetzte, können hier nur stichwortartig und unvollständig erwähnt werden: Betreuung der Medienkommission und der Medienpolitik, Fraktionsberichterstattung, Pressekonferenzen, Abstimmungszeitungen, Mitarbeit bei der Schriftenreihe "SPS-Dossiers", Resolutionen,

Communiqués, usw.. Nicht zu vergessen ist sein vielfältiger Einsatz zur Förderung der sozialdemokratischen Tagespresse, seine rege Vortragstätigkeit und die Durchführung einer Reihe von journalistischen Bildungskursen in mehreren Sprachregionen.

Durch seine Tätigkeit als Schatzmeister der Internationalen Föderation der sozialistischen und demokratischen Presse (Organisation der Sozialistischen Internationale) unterstrich er seine Sorge um die internationale Koordination sozialistischer Informationsarbeit.

Peter Graf verlässt nun das Zentralsekretariat, um die Chefredaktion des Deutschen Depeschen Dienstes DDP (Büro Schweiz) zu übernehmen - eine auch für unsere Interessen nicht bedeutungslose Funktion.

Vielen Dank für Deine sehr gute Arbeit, Peter, und alles Gute in Deinem neuen Job.

Christoph Berger
Leitender Zentralsekretär SPS



Neu im Zentralsekretariat: Jean-Pierre Métral

C.B. Am 23. Januar 1982 besetzte der Parteivorstand die durch den Wegzug von Fritz Tüller vakant gewordene Stelle im Zentralsekretariat. Die Wahl fiel auf den Genossen Jean-Pierre Métral aus Ayent/VS.

Jean-Pierre trat seine Stelle als Zentralsekretär, verantwortlich insbesondere für die Belange der

welschen und Tessiner Parteigliederung sowie für die Betreuung verschiedenster allgemeinpolitischer Bereiche der Gesamtpartei, am 1. Mai an. Er verfügt über eine reiche Erfahrung in allen Sparten der Parteiarbeit, ist er doch seit 1976 Mitglied der Geschäftsleitung. Lokalpolitisch war Jean-Pierre, ein waschechter Walliser, lange Zeit in seinem Heimatkanton und in Genf auf verschiedenen Stufen aktiv. Seine fundierte praktische und theoretische Ausbildung, im Laufe derer er zahlreiche Länder und Organisationen namentlich auch der Dritten Welt kennenlernte, verlieh ihm ferner grosse Kenntnisse im Bereich des Informationswesens, der Bildungsarbeit und der internationalen Beziehungen.

Mit Jean-Pierre Métral zieht ein qualifizierter und sehr vielseitiger Aktivist ins Zentralsekretariat ein. Herzlich willkommen !



Neue SPS-Dossier

Folgende Neuerscheinungen können im SPS-Zentralsekretariat, Postfach 4084, 3001 Bern, bestellt werden:

- Handbuch für kommunale Energiepolitik (80 Seiten) Fr. 5.-
- Dossier Chemie im Kochtopf (96 Seiten) Fr. 8.-
- Dossier Programmentwurf 1982 (96 Seiten) Fr. 4.-
- Schwerpunkte, Papier des Parteivorstandes gratis

Ich bestelle

NAME

Adresse

.....Unterschrift



Diese Karikatur ist dem Büchlein «WIE ES UNS BEWEGT» von Beat Schenk entnommen.

Das Buch – ein Juwel auf dem Karikaturenmarkt – ist für Fr. 6.80 zu beziehen bei: Verlag atelier pero, Vereinsweg 10, 3012 Bern

SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

Bern, im September 1982

(Beilage zu "Rote Revue", Nr.9/82)

Nr. 28

Programmrevision im Blick auf den Parteitag 82

Liebe Genossinnen und Genossen,

In den ersten August-Tagen haben wir den Programm-Entwurf 1982 in allen drei Landessprachen samt Text der Kommissionsminderheit verschickt.

Die 35-köpfige Programmkommission hat in siebenmonatiger Arbeit in sieben Sitzungen mit rund zehn Sitzungstagen ihren Programmentwurf gemäss dem Auftrag und den zehn Leitlinien des Interlakner Parteitags verabschiedet. In nur 4 Wochen während der Ferienzeit ist dann der Text lektoriert, übersetzt, gedruckt, geheftet und verschickt worden.

Der Text der Kommissionsminderheit, der von drei Kommissionsmitgliedern

in letzter Minute verfasst worden ist, traf erst am 12.Juli ein und kam der bereits in die Ferien verreisten Gesamtkommission nicht mehr zu Gesicht.

Alles in allem war die Erstellung der Texte für alle Beteiligten also eine ziemliche Parforce-Leistung.

Nun liegt der Entwurf bei den Sektionen, die bis zum 19.September 1982 die Sektionsanträge einreichen können. Bis zu diesem Datum sind übrigens auch die Delegierten an das Zentralsekretariat zu melden. Natürlich sind danach auch noch Anträge zur Programmrevision der Parteitagsdelegierten am Parteitag selber möglich.

Wir gehen davon aus, dass man im September 1982 in der Sektion nicht zum ersten Mal über Selbstverwaltung spricht! Hier nochmals eine Chronologie der Diskussion um das Programm:

- o Der Parteitag 1976 in Montreux fasste den Beschluss zur Pro-

grammrevision.

- o Danach wurde eine fünfköpfige Arbeitsgruppe eingesetzt, die ihren Programm-Vorentwurf ("Selbstverwaltungsmodell") im Frühjahr 1980 ablieferte.
- o Dieser Vorentwurf wurde im November 1980 gedruckt herausgegeben, nachdem er zuvor in den Organen der SPS diskutiert worden war.
- o Die Diskussionsmöglichkeit dauerte dann fast ein Jahr, nämlich bis zum Parteitag in Interlaken im Oktober 1981.
- o Die in Interlaken verabschiedeten 10 Leitlinien für die Programmrevision wurden anfangs 1982 allen Sektionen zugeschickt.
- o Anfangs August 1982 wurde der Programmentwurf 1982 verschickt.

Nach der Meinung der Mehrheit der Programmkommission und der Geschäftsleitung soll der Programmentwurf 1982 in Lugano verabschiedet werden. Die Minderheit der Programmkommission jedoch möchte aus dem Parteitag hingegen eine weitere Etappe machen und weitere drei Jahre an einem neuen Text diskutieren.

Die Programmrevision dauert seit dem Beschluss von Montreux nun schon sechs Jahre. Wir glauben, die wichtigen neuen Grundideen sind in dieser Zeit in die Diskussion gebracht worden. Man braucht sie nicht nochmals neu zu entdecken, sondern man muss sie nur weitervermitteln, umsetzen und verwirklichen. Und dafür brauchen wir jetzt ein verabschiedetes Programm.

Mit freundlichen Grüßen

Zentralsekretariat SPS

* Ruedi Strahm

Wochenkurs in Rotschuo

Die Georg-von-Vollmar-Akademie (Schweizer Zweig) und die SP Schweiz veranstalten in Rotschuo (Vierwaldstättersee) vom

3. - 9. Oktober 1982

einen Bildungskurs über METHODEN DER POLITISCHEN ERWACHSENEN BILDUNG (Kurs VII der Serie Wege und Werkzeuge politischer Arbeit).

Angesprochen sind vor allem Bildungsverantwortliche, Kantonalparteien und Sektionen, sowie Genossinnen und Genossen, die an politischer Bildungsarbeit interessiert sind.

Die Teilnahme am Wochenkurs im wunderschönen GBH-Haus in Rotschuo wird von der Vollmar-Akademie und vom Bildungsbudget der SPS bezahlt.

Leitung: Alfred Preusser, Arthur Gassmann, Beatrice Hostettler, Rudolf Strahm

Anmeldung sofort an: Ruth Straubhaar, SP Schweiz, PF 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15



Meier contra Meier

Das neue Scheidungsrecht kommt bald!
Wir bestimmen mit!

DIE SOZIALDEMOKRATISCHEN FRAUEN
SCHWEIZ LADEN ALLE GENOSSINNEN UND
GENOSSEN EIN ZU EINER ARBEITSTAGUNG
ARBEITSTAGUNG IM

ALFA-ZENTRUM BERN (Laupenstr. 15)
AM 11. SEPTEMBER 1982, 10.00-16.00 UHR

Kommt alle und macht mit!

Initiative Rüstungsreferendum = Zwischenbilanz der Unterschriftensammlung

DRINGEND – DRINGEND – DRINGEND

Sektionen und Kantonalparteien sind dringend aufgefordert, den Stand der Unterschriftensammlung in der Sektion bzw. im Kanton der SPS mitzuteilen. Wer Bogen mit der Adresse der SPS hat, soll dies direkt uns mitteilen. Bei kantonalen Bogen erfolgt die Meldung via Kantonssekretariat.

TERMIN: SO RASCH WIE MOEGLICH! Kontakt: Andreas Lutz, SPS



Ordentlicher SPS-Parteitag 1982

FREITAG, 12.NOVEMBER (ab ca. 19.00 Uhr) bis Sonntag, 14.November,
IM PADIGLIONE CONZA, VIALE CASTAGNOLA, L U G A N O

Frist zur Einreichung von Sektionsanträgen zu allgemeinen politischen Themen sowie zur Programmrevision: Anfang AUGUST bis 19.SEPTEMBER 1982.

Die offizielle Einladung an die Sektionen ist bereits anfangs August erfolgt. Man beachte insbesondere die Angaben betreffend die Extrazüge. Die grosse Bedeutung des 1982er Parteitages (Revision des Parteiprogramms!) e r f o r d e r t eine gute Präsenz bereits am F R E I T A G A B E N D. Sektionen, die sich aber aus zwingenden Gründen erst ab Samstag beteiligen könnten, sollten zumindest diese Möglichkeit unbedingt wahrnehmen.

DOKUMENTE ZUR VORBEREITUNG DES PARTEITAGES

- SPS-Dossier "Programmwurf 1982" sowie
- TEXT der Kommissionsminderheit zur Programmrevision

sind anfangs August 1982 erschienen und wurden jeder Sektion zugestellt (je 1 Ex.). NACHBESTELLUNGEN sind - solange Vorrat - möglich beim Zentralsekretariat. Für Sektionen, parteiinterne Arbeitsgruppen und parteiinterne Bildungsseminare gelten folgende SPEZIALPREISE :

- | | | |
|----------------------|---------------------------------|-------------------|
| + bis zu je 6 Stück: | gratis | gratis |
| + ab dem 7.Exemplar: | "Programmwurf 1982": | Fr. 2.-- p. Ex. |
| | Text Kommissionsmin-
derheit | : Fr. 1.-- p. Ex. |

Nationalratswahlen 1983: Wie mobilisieren?

Liebe Sektionspräsidenten/innen und Vorstandsmitglieder,

sicher fragt Ihr Euch auch: Wie mobilisiere ich die Basismitglieder und Wähler für die nächsten Wahlen? Eine Arbeitsgruppe der SPS hat sich diese Frage auch gestellt. Sie hat sich einige Themen erarbeitet und möchte nun von Euch wissen, welche dieser Themen für Euch und Eure Sektion brauchbar sind im Wahlkampf. Wir möchten Euch deshalb bitten, unter den folgenden Themen 5-6 anzukreuzen und uns den Talon zurückzuschicken. Es wäre uns sehr dienlich für die weitem Wahlkampf vorbereitungen. Einsendeschluss: Ende September an SPS, Postfach 4084, 3001 Bern.

- o Vergiftung des Bodens, der Nahrung, der Luft und des Wassers. Massnahmen.
- o Familienpolitik: Frauenfrage, Frauenlöhne, Teilzeitarbeit. Konkrete Vorschläge.
- o Wie sehen wir unsere Schweiz? Eid-Genossenschaft statt Schweiz AG. Vorschläge.
- o Wohnungsnot, Mieterprobleme: Stopp der Spekulation, Wiederbelebung der Quartiere u. Dörfer, gegen Ländelisterben, Entvölkerung der Stadtzentren, Wohnen für Normalverdiener verboten.
- o Die Schweiz in der Welt: Schweiz-Dritte Welt, Uno-Beitritt, Friedensfrage. Vorschläge.
- o Sicherheit der Arbeitsplätze, Vollbeschäftigung, Strategien gegen Arbeitslosigkeit, Abwanderung aus Randregionen, Fremdarbeiter, Mitbestimmung. Konkrete Vorschläge.
- o Ohnmacht des Staates, der Bürger

und der Politik: Betroffenheit z.B. durch Hypothekarzinserhöhung Betriebsschliessungen, Häuserabbrüche. Die Folgen: Entfremdung von Bürger und politischen Institutionen und deren Ausnützung mit "Mehr Freiheit - weniger Staat"

- o Aufgaben des Staates. Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen.
- o Steuergerechtigkeit, Steuerhinterziehung, getrennte Besteuerung der Ehegatten. Vorschläge.
- o Soziale Kosten unseres Wirtschaftens in Umwelt, Verkehr. Investitionslenkung für eine sparsame Energiepolitik und für den öffentlichen Verkehr.
- o Persönliche Rechte, Streikrecht, Meinungsäusserungsfreiheit, wieviel Ordnungsstaat ist nötig? Vorschläge.
- o Berufsbildung, Weiterbildung, Umschulung, Forschung, selektive Schule.
- o Gesundheitspolitik. Vorschläge
- o Jugendpolitik. Vorschläge
- o Bundesfinanzen, Sparen. Wieviel Geld muss bei Sparmassnahmen der Arbeitnehmer aufbringen? Konkrete Vorschläge und Beispiele.

Weitere Themen.....

Name.....

Adresse.....

Sektion.....



Samstag, 25. September 1982, 09.30 - 18.00 Uhr
Restaurant **CARROUSEL**, Zieglerstrasse 20,
3007 **BERN**

SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

Bern, im Oktober 1982 (Beilage zu "Rote Revue", Nr.10/82) Nr. 29

Jetzt wird's ernst!

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,
bis Mitte Dezember muss unsere Initiative für das Rüstungsreferendum zustandekommen. Bisher haben viele Sektionen und Kantonalparteien geschlafen oder anderes zu tun gehabt.

Viele Sektionen haben auch Angst, für das Rüstungsreferendum zu weibeln. Ich möchte Euch dringend zu bedenken geben:

- O Dass die rechtsbürgerliche Front ganz eindeutig eine Offensive für mehr Militärausgaben gestartet hat. Dafür soll bei den Sozialwerken gespart werden. Mehreinnahmen des Bundes (Bankkundensteuer) werden abgeblockt. Sagt das den Leuten auf der Strasse!
- O Sagt den Leuten auf der Strasse, dass weitere Sparpakete unterwegs sind, die wiederum hauptsächlich bei den Sozial-

ausgaben (siehe Krankenkassen!) ansetzen.

- O Die SPS steht zur Armee. Daran besteht gar kein Zweifel. Wir lehnen die Abschaffungsinitiative öffentlich ab. Aber wir wollen eine Armee, die unsern Verhältnissen angepasst ist. Wir wollen auch einen effizienteren Einsatz der finanziellen Mittel. Die Panzer 68 Affäre, die viel zu teuren Schlafsäcke, die Ueberbezahlung des M-109, die Fehlbeschaffung des Schützenpanzers M-113, für den wir eine moderne Alternative in der Schweiz hätten beschaffen können ...

Zusammengefasst: Wir wollen und brauchen keine Grossarmee im Westentaschenformat!

- O Wer einmal Unterschriften gesammelt hat, stellt fest, dass es gar nicht schwierig ist. Sparen bei der Armee ist immer noch Hit Nummer 1.



Wir möchten Euch helfen

Mit einer Sonderaktion, die vom 4. - 16. Oktober dauert, werden wir von der SPS aus eine Mobilisierungstour durch die Schweiz unternehmen. Wir haben dazu folgende Routen ausgewählt:

1. Nordwestschweiz (Hauptstationen):
Biel - Grenchen - Solothurn - Lie-stal - Basel - Baden - Aarau - Lan-genthal - Burgdorf - Bern - Thun - Bern.

2. Ostschweiz (Hauptstationen):
Luzern - Zug - Zürich - Schaffhau-sen - Winterthur - Frauenfeld - Rohrschach - St.Gallen - ev. Chur - Sargans - linkes Zürichseeufer - Limmat - Bern.

3. Westschweiz (Hauptstationen):
Bienne - Moutier - La Chaux-de-Fonds - Le Locle - Neuchâtel - Yverdon - Lausanne - Genève - Martigny - Sion - Visp - Brig - Bern.

Ziel der Mobilisierungstour:

An jedem grössern Ort einige Akti-visten mobilisieren, die bereit sind, einige Stunden für das Rüstungsreferendum aufzuwenden.

Wir sind auch bereit, soweit wie möglich kleinere Orte auf der Rou-te zu berücksichtigen. (Meldung ans Zentralsekretariat SPS, Tele-phon 031/24 11 15: H.Flühmann oder A.Lutz verlangen).

Wir erwarten von Euch: dass Ihr be-reit seid, wenn wir vorbeikommen. (Genaue Daten und Zeiten werden bekanntgegeben).

JEDER UEBERLASTETE PRAESIDENT HAT
IN SEINER SEKTION EINIGE AKTIVISTEN,
DIE ER AUFBIETEN KANN!

Mit freundlichen Grüssen

ZENTRALSEKRETARIAT SP SCHWEIZ

Andreas Lutz
ANDREAS LUTZ

PS. Die Abstimmungstermine vom Sep-tember und November gelten nach wie vor als Sammeltermine.



SP Parteivorstand

JPM. An seiner Sitzung vom 21. Au-gust 1982 hat der Parteivorstand beschlossen, sich mit dem Problem einer Mitgliederzeitung "SP-Magazin" intensiv zu beschäftigen. Dieses Traktandum soll daher an einer näch-sten Sitzung weiter behandelt wer-den.

Der damalige Pressechef, Peter Graf, erklärte, dass die Null-Nummer



Mitsprache des Volkes bei Militärausgaben:
Nötiger denn je!

des "SP-Magazins" dem Projekt entsprach, das der GL im Februar vorgelegt wurde: Schwerpunktthema, Themen, die die Partei im besonderen interessieren, viele Illustrationen, Inserate, etc. Die Budgetüberschreitung kommt daher, dass zu wenig inseriert, und dass die vorgesehene Seitenzahl überschritten wurde.

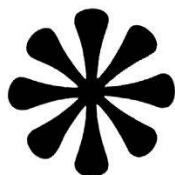
Die Mitglieder des PV haben diesen Versuch gewürdigt, obwohl auch ziemlich viel kritisiert wurde: für die einen erschien die Zeitschrift zu einem schlechten Zeitpunkt, für die andern hätte eine andere Druckerei gewählt werden sollen. Einige haben die professionelle Art der Zeitschrift begrüsst, andere diese kritisiert.

Die Wortführer der SP-Zeitungen machten den Vorschlag, künftig ein solches Magazin in der AZ-Presse erscheinen zu lassen.

Viele waren der Meinung, dass ein solches Magazin für die Mitglieder nützlich wäre, andere glauben jedoch, dass dies unnütz ist, da die Mitglieder schon heute sehr viel Papier erhalten.

Nach einer langen Diskussion wurde beschlossen, dass man vorläufig auf eine weitere Nummer verzichtet. Die AZ-Redaktoren haben sich bereit erklärt, bis Ende Jahr ein neues Projekt vorzulegen.

Im weitem hat der PV noch kurz Stellung genommen zum Parteitag von Lugano sowie zur Mitgliederadresskartei.



Geschäftsleitung

Sitzung vom 18. August 82

JPM. Während der ersten Sitzung nach den Sommerferien hat sich die GL der SP Schweiz eingehend und kritisch mit der Null-Nummer des Ende Juni erschienen "SP-Magazins" befasst.

Die Meinungen schwankten zwischen Genugtuung und Ablehnung. Jedoch ging hervor, dass die Mitgliederzeitung - deren Nutzen von niemandem bestritten wird - in einer andern Form, in bescheidenerer Aufmachung mit Verzicht auf professionellen Anspruch erscheinen soll.

1982:

Wir fahren

mit Takt.



In einem weiteren Traktandum wurde, infolge Demission von Peter Graf, die Suche nach einem neuen Pressechef behandelt. Bei dieser Gelegenheit haben einige GL-Mitglieder die Ueberprüfung der gesamten Tätigkeiten im Zentralsekretariat (neben Presse, die Sozialversicherungen, die Frauenbildung, etc.) verlangt.

Während dieser Sitzung hat die GL ebenfalls die Organisation des or-

dentlichen Parteitages in Lugano besprochen, besonders auf welche Weise die Programmrevision am besten behandelt werden könnte.



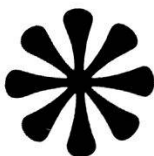
Sitzung vom 8. September 82

JPM. Nach dem wiederum der Parteitag in Lugano und der Friedenskongress in Basel (1. Woche im November 1982) behandelt wurden, hat sich die GL für eine Lancierung einer neuen Initiative für straflosen Schwangerschaftsabbruch mit Fristenlösung ausgesprochen. Mit diesem Entscheid hat sie verzichtet, dieses Problem mit der Frage der Rückerstattung der Schwangerschaftsabbruchskosten durch die Krankenkassen zu koppeln.

Nachfolge im Bundesrat: Präsident Helmut Hubacher hat die Situation, welche nach dem Rücktritt der Herren Honegger und Hürlimann herrscht, und nach dem sich Genosse Willi Ritschard für eine nochmalige Präsidentschaft der Eidgenossenschaft entschieden hat, beleuchtet.

Aufgrund eines Berichtes von Peter Hablützel und Jean-Noel Rey hat sich die GL zu den Bundesfinanzen und zur Bankensteuer geäußert.

Schliesslich hat die GL die Stellungnahme der SP Schweiz zur Vernehmlassung des Bundesrates über die Revision der Verordnung über die Zahl der erwerbstätigen Ausländer in der Schweiz gutgeheissen.



Einige Gedanken über den SPS-Frauenbildungskurs

Unser gemeinsames, arbeitsintensives und - wie uns scheint - konstruktives Wochenende "Arbeitstagung der Frauenbildung" gehört der Vergangenheit, jedoch nicht der Vergessenheit an.

Vom 20.-22. August 1982 trafen sich auf dem Oberbalmberg 13 SP-Frauen aus verschiedenen Teilen der Schweiz, um sich zu überlegen, wie Frauen mit Frauen etwas zur Veränderung der Partei und der Gesellschaft beitragen können.

Obschon wir sowohl aus ländlichen wie städtischen Gebieten zusammenkamen und auch alle Altersgruppen vertreten waren, wurde doch eine Gemeinsamkeit gefunden: der Kampf um Anerkennung als Frau in der Partei. Dieser Kampf schien uns jedoch am Schluss der Tagung nicht mehr so aussichtslos, weil wir Frauen eine starke Solidarität gespürt haben und auch wissen, dass andere Genossinnen am gleichen Strick ziehen.

Nachdem wir uns gegenseitig kennengelernt und unsere Situation in der Partei dargestellt hatten, teilten wir uns in zwei Gruppen. Die eine Gruppe erarbeitete ein Redekurskonzept, welches nun im Tessin Anwendung finden wird. Die andern Kursteilnehmerinnen suchten nach Möglichkeiten, einen Frauenbildungskurs zum Thema "Pufferzone Frau" (Abbau von Schuldgefühlen, Aufbau des Selbstwertgefühls) zu realisieren.

Beim Zusammenstellen unserer Ideenbörse (Frauen-Informationsstelle,

Büchlein mit wichtigen Adressen, Aufbau einer Konsumentinnenorganisation, Aktion Tagesmütter usw. usf.) staunten wir, was Frauen schon alles ausgeführt haben. Sie können sich aber nur zaghaft die Wichtigkeit ihrer Arbeit zugestehen: womit die Notwendigkeit von Frauenbildung erwiesen wäre.

Beim gemeinsamen Schaffen und Planen ist uns die Kraft, die wir Frauen uns geben können, bewusst geworden.

Im Namen aller Kursteilnehmerinnen danken wir Beatrice Hostettler und Katrin Graf herzlich für ihren Einsatz. Wir freuen uns, mit den beiden (und hoffentlich noch neuen Frauen) vom 21. bis 23. Januar 1983 weiterzuarbeiten.

Trudi Lörtscher und Vreni Tanner

PS. Kontaktadresse für den nächsten Kurs oder nähere Auskunft über die Ideenbörse: Beatrice Hostettler, Cedernstr. 12, 3018 Bern, Tel. 031/55 23 09.

Kantonalparteien

Die SP Kanton Aargau sucht per 1.1.1983 oder nach Vereinbarung eine/n

Parteisekretär/in

Vollzeit- und/oder Teilzeitanstellung möglich.

Voraussetzungen:

Vertrautheit mit der SP-Bewegung, Kontaktfreude, Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Parteisektionen und Mitgliedern im ganzen Kanton, politische und organisatorische Betätigung, Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck und in der Führung eines Sekretariates.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind bis spätestens 1. November 1982 zu richten an:

SP Kanton Aargau
Postfach 156
5001 Aarau

für nähere Auskünfte steht das Parteisekretariat in Aarau (Tel. 064/22 59 22) gerne zur Verfügung.

SP Büchermarkt

Sozialpaket Schweiz

von Dr. Jakob Stöckli

Ein aktueller Wegweiser durch die Einrichtungen der Sozialen Sicherheit und der Sozialversicherung der Schweiz.

Das neue Buch von Genosse Jakob Stöckli aus Basel gibt erstmals auf knappem Raum systematisch und erschöpfend Auskunft über Rechte und Pflichten,

Ansprüche und Leistungen u.a. in den Bereichen

- Kranken- und Mutterschaftsversicherungen
- Unfallversicherung
- Invalidenversicherung
- Alters- und Hinterlassenenversicherung usw.

Die SPS empfiehlt dieses Nachschlagewerk allen, die in Politik, im Beruf und als Versicherte mit Fragen der sozialen Sicherheit zu tun haben.

Das Buch erschien im August (Verlag Paul Haupt, Bern), 112 Seiten mit Tabellen, Fr.24.-

FRIEDENSKONGRESS BASEL 1912: Gedenkwoche 2. – 5. November 1982

Im kommenden November ist es siebenzig Jahre seit dem Basler Friedenskongress von 1912. Am 24. und 25. November 1912 wurde im Basler Münster und in der Burgvogtei Basel der ausserordentliche Sozialistenkongress der Zweiten Internationale abgehalten. Dieser Kongress sollte zur letzten gemeinsamen Veranstaltung aller Sozialisten vor dem zweiten Weltkrieg werden, zum letzten grossen Akt der Kriegsverhinderung der alten Internationale. Der Kongress von 1912 hat bei allen damals Beteiligten und damaligen Zeitgenossen in der Arbeiterbewegung einen grossen und nachhaltigen Eindruck hinterlassen. In den Geschichtsbüchern hat er seinen Niederschlag gefunden, und zwar sowohl als Markstein in der Friedenspolitik der Sozialisten als auch als ein Symbol ihres Scheiterns.

Zum 70-jährigen Jubiläum wird die Sozialistische Internationale am 3./4. November 1982 ihre Bürositzung in Basel abhalten und auch dem Friedenskongress von 1912 gedenken. Es werden zu dieser Konferenz etwa zweihundert Führer und Exponenten der Sozialdemokratischen Parteien und Journalisten aus aller Welt nach Basel erwartet.

Ausserhalb der offiziellen Bürositzung der Sozialistischen Internationale sollen in der Zeit vom 2. – 5. November 1982 in Basel verschiedenen Gedenkveranstaltungen unter dem Thema "Friedenspolitik 1912 und 1982" stattfinden. Diese Anlässe werden von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz und vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund, der



Sozialdemokratischen Partei Basel-Stadt und dem Gewerkschaftskartell Basel-Stadt und in engerem Kontakt mit der Sozialistischen Internationale durchgeführt. Es sollen auch Persönlichkeiten und Gruppen der schweizerischen und europäischen Friedensbewegung eingeladen werden.

Der eigentliche Gedenkakt soll am Abend des 3. November 1982 im Basler Münster, also am gleichen Ort wie 1912, unter dem Beisein des gesamten Büros der Sozialistischen Internationale stattfinden. Bundesrat Willi Ritschard, Mitglied der Schweizerischen Regierung, hat zugesagt, den Gedenkakt zu eröffnen. Willy Brandt wird als Präsident der Sozialistischen Internationale (SI) im Münster ein kurzes Referat halten. Weitere Exponenten der SI und Vertreter der Kirchen und der Friedensbewegung werden ein Votum abgeben.

Neben kleineren Seminaren und Diskussionsveranstaltungen sind die nachstehenden Gedenkveranstaltungen in dieser Woche geplant:

Provisorischer Veranstaltungskalender Friedenskongress-Gedenkwoche Basel



Änderungen bleiben vorbehalten.
Das definitive Programm erscheint
Mitte Oktober 82. Es wird allen
Sektionen zugeschickt.

DIENSTAG, 2. NOVEMBER 1982

17.30 Uhr Gewerkschaftshaus Basel
"Friedenspolitik 1912"
ein Panel unter Historikern und Politikern

20.00 Uhr Casino Basel
Friedens-Konzert mit:
"Schmetterlinge" (Wien)
und
"Poesie und Musik"
(Schweiz)

MITTWOCH, 3. NOVEMBER 1982

20.30 Uhr Gedenkakt im Basler
Münster
Referenten: Willy Brandt,
Willi Ritschard, weitere
Exponenten der Sozialistischen
Internationale
und der europäischen
Friedensbewegung
(öffentlicher Anlass,
Gratis-Eintrittskarten)

DONNERSTAG, 4. NOVEMBER 1982

17.00 Uhr Volkshaus Basel
Workshop Friedenserziehung, organisiert
von "Frauen für den Frieden".

19.00 Uhr Volkshaus Basel
Entspannung - Rüstung - Friedensbewegung
Dialog zwischen Vertretern der Sozialdemokratie
und der Friedensbewegung
in Europa

20.30 Uhr Stadttheater Basel
Friedenskonzert mit
Hans Dieter Hüscher (BRD)
und Bettina Wegner (DDR)
und Referenten aus der
Friedensbewegung.

20.30 Uhr Volkshaus Basel
Italienische Veranstaltung
mit Vertretung der
PSI.

FREITAG, 5. NOVEMBER 1982

20.30 Uhr Volkshaus Basel event.
Sozialistische Frauen
und die Friedensfrage,
ein Gedenkabend für
Klara Zetkin.
Organisiert von der
Sozialistischen Frauen-
Internationale.

20.30 Uhr Volkshaus Basel
"Gewaltfreiheit"
Workshop der Gruppe
"Ohne Rüstung leben".
Eventuell Fortsetzung
mit Übungen in Gewalt-
freiheit am Samstag,
6. November im Gewerkschaftshaus Basel.



Genaueres Programm bei:
KOORDINATIONSSTELLE SP FRIEDENS-
KONGRESS 1982, c/o Gewerkschafts-
kartell Basel-Stadt, Rebgasse 1,
4058 Basel, Tel. 061/25 38 42 oder
Linda Stibler privat 061/39 36 03



Solifonds-Koordinatorin gewählt

Der Stiftungsrat des "Solidaritätsfonds für den sozialen Befreiungskampf in der Dritten Welt" (Solifonds) hat die Bernerin Ginevra Signer-Albisser zur ersten Koordinatorin gewählt.

Ginevra Signer war die letzten 10 Jahre Mitarbeiterin des Christlichen Friedensdienstes (CFD) und wirkte viele Jahre in der Friedensbewegung mit. Sie spricht fließend fünf Sprachen - was für die vielen internationalen Kontakte des Solifonds wichtig ist - und bringt eine grosse Erfahrung in Öffentlichkeitsarbeit und Sammelaktionen mit. Sie wird ihre Halbtagsstelle beim Solifonds erst im März 1983 antreten können.

Der Solifonds wird auf anfangs 1983 aktionsfähig sein. Im Stiftungsrat sind SGB, SPS und Arbeiterhilfswerk mit je drei Sitzen vertreten; die beteiligten 10 Entwicklungshilfswerke verfügen über weitere vier Sitze.



Soziale Verteidigung

Möglichkeiten des gewaltfreien Widerstandes

1. - 3. Oktober 1982
im CVJM-Haus Zürich-Altstetten

Wie könnte eine Soziale Verteidigung konkret aussehen?
Wie können wir uns heute schon darauf vorbereiten? (Beispiel: Quartiergruppen).

Welche Formen des gewaltfreien Widerstandes gibt es? Was bedeutet Gewaltfreiheit grundsätzlich? Wo liegen die Probleme und Grenzen dieses Konzeptes?

Diese und andere Fragen möchten wir an einem Wochenende zusammen mit den Teilnehmer/innen erarbeiten.

Kosten: ca. 30.- bis 50.- Fr.

Anmeldung: CFD, Leonhardstr.19,
8001 Zürich
(schriftlich) oder
Käthi Huber,
Schulstr. 26,
8925 Schlieren
Tel. 01/730 57 25
abends oder
Tel. 01/725 37 27
(MI - FR)

LAY-OUT: MARA BÄSCHLIN

SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

Bern, im November 1982 (Beilage zu "Rote Revue", Nr. 11/82) Nr. 30

Editorial

Haben Sie schon unterschrieben?

Seitdem in unserer Demokratie durchschnittlich 70 Prozent in den Urnenstreik getreten sind, werden die Unterschriftensammlungen an Abstimmungs- und Wahltagen immer unergiebiger. Dies stimmt auch für unsere Rüstungsreferendums-Initiative. Immer mehr sind wir deshalb gezwungen, auf der Strasse, bei Einkaufszentren, in Beizen usw. zu sammeln.

Wenn man erst einmal die anfängliche Hemmschwelle überwunden hat, so die allgemeine Erfahrung, läuft das Rüstungsreferendum ziemlich gut:

- o An belebten Strassen (Städte) liegen - so meine persönliche Erfahrung, in zwei Stunden 50 Unterschriften drin (z.B. am Samstag, den 23. Oktober 1982 in Bern, Käfigturm).

- o Genossen aus Urnäsch, einem kleineren Dorf in Appenzell-Ausser rhoden haben uns letztlich über 60 beglaubigte Unterschriften geschickt - es geht also auch dort !!
- o Ein Sympathisant hat uns vor einigen Wochen 120 Unterschriften zukommen lassen: Er hat sie während der RS bei seinen Mitrekruten gesammelt...
- o Die Sozialdemokraten aus Dittingen im Laufental, eine kleine Sektion, schickten uns am 2.10. 86 Unterschriften. Beiliegend war ein Brief:
"Es ist absolut notwendig, dass wir den Stimmbürger wieder bei sich zuhause aufsuchen", heisst es da unter "Eindrücke beim Sammeln". Und weiter: "Als wir dieses Vorgehen im Vorstand beschlossen, waren wir alle eher skeptisch, weil wir alles nicht grosse Verkäufertypen sind. Die Erfahrungen beim Sammeln haben dann unsere Befürchtungen widerlegt." Und als Schlussfolgerung: "Dieser Agitationseinsatz

*hinterlässt auch beim Agitator
ein Gefühl der Zufriedenheit."*

All diesen Genossinnen und Genossen sei hier gedankt. Mit etwas Fantasie und persönlichen Einsatz ist auch die Rüstungsinitiative kein Problem.

*Herzlich,
Zentralsekretariat SPS
Andreas Lutz*



Zentralsekretariat

Wechsel im Zentralsekretariat

MB.- Nach 5 Jahren verlässt uns Marianna Svoboda, unsere Buchhalterin vom Dienst. Sie hat ihre Arbeit mit grossem Fleiss, Korrektheit und äusserster Zuverlässigkeit geleistet. Wieviele Male haben wir gestöhnt, weil wir unserer Buchhalterin zu wenig ausführliche Finanzangaben machten!! Zum Glück! denn sonst hätte ja unsere Kasse überhaupt nicht gestimmt.

Wir sind Marianne dankbar für ihre korrekte Zusammenarbeit - mit Schmunzeln denken wir an ihre sarkastisch-humoristischen Bemerkungen in den unerwartesten Momenten - und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Neu im Zentralsekretariat ist Jris Gosteli, aus Iffwil/BE. Sie ist die Mitarbeiterin von Christoph Berger. Soeben hat sie ihre erste "Krampfarbeit" geleistet:

Das Reinschreiben der französischen Ausgabe des Antragsheftes vom Parteitag in Lugano!

Mehr über Jris Gosteli erfährt Ihr im nächsten Heft.

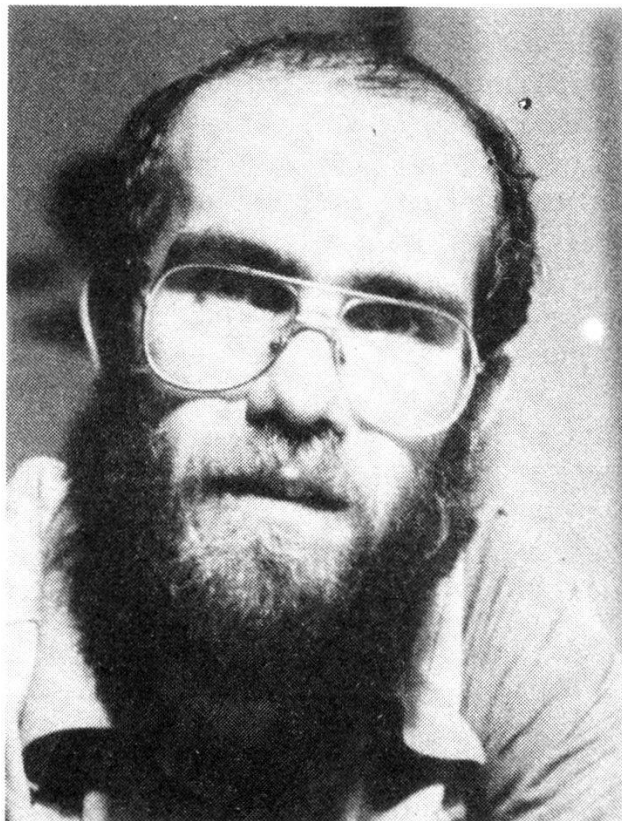


Neuer Pressesekretär:

Hans Kaspar Schiesser

DER PARTEIVORSTAND DER SP SCHWEIZ HAT AM 8./9.OKTOBER 1982 DEN 34-JÄHRIGEN HANS KASPAR SCHIESSER AUS KESSWIL/TG ZUM NEUEN PRESSE-CHEF DER SPS GEWÄHLT.

HANS KASPAR SCHIESSER WAR JOURNALIST BEI DER "TAT", BEIM "ST.GALLER TAGBLATT" UND SEIT 1980 REDAKTOR DER "THURGAUER ARBEITERZEITUNG". ER WIRD SEIN NEUES AMT ALS PRESSESEKRETÄR DER SPS UND DER SP-FRAKTION DER BUNDESVERSAMMLUNG IM FEBRUAR ODER MÄRZ 1983 ANTRETEN.



SP-Frauenbildung: Wir Frauen in der SP

Arbeitstagung auf dem Herzberg (ob Aarau)

Datum: 21. - 23. Januar 1983

Thema: Welche Stellung, welchen Einfluss möchten wir Frauen in der Partei erreichen ?
Wie gehen wir mit Macht und Strukturen um ?
Was wollen wir in der Partei bewirken, verändern ?

Teilnehmerinnen:

Frauen, die sich für den Aufbau oder die Weiterentwicklung von Frauenbildungsprogrammen in der eigenen Sektion, Region oder im Kanton engagieren möchten. Der Kurs ist vor allem für deutschsprachige Teilnehmerinnen aus den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau, Solothurn, Bern, Freiburg und Wallis vorgesehen.

Leitung: Katrin Graf, Blumenstein
Beatrice Hostettler, Bern

Kinder: können mitgebracht werden

Kosten: Reisespesen, Kost und Uebernachtung übernimmt die SP Schweiz

Auskünfte: Beatrice Hostettler,
Cedernstr. 12, 3018 Bern,
Tel. 031/55 23 09

Angemeldete erhalten ein Kursprogramm mit genaueren Angaben zugestellt.

Anmeldetalon für Kurs SP-Frauenbildung

Einsenden bis zum 8. Januar 1983
an: Zentralsekretariat SPS,
Beatrice Hostettler, Postfach
4084, 3001 Bern

Ich melde mich an für die
Tagung vom 21. - 23. Januar 83

Name

Vorname

Adresse

.....

Telefon

Sektion

Ich bringe Kinder mit im
Alter von Jahren

Datum

Unterschrift

*Abstimmung vom
27./28. November 1982*

*Parolen der SP Schweiz:
Ja zur
Preisüberwachungsinitiative*

*Nein zum
Gegenvorschlag der
Bundesversammlung*

Blick auf Lugano

Der SPS-Parteitag vom 12. - 14. November 1982 in Lugano steht im Zeichen der Programmdebatte.

Fast 200 Sektionsanträge sind eingegangen, wovon allein 43 zur Eintretensdebatte und zum Verfahren.

Die Hauptfrage wird am Schluss der Eintretensdebatte zum Entscheid anstehen:

- o Soll der Programmentwurf der Kommissionsmehrheit selbstverständlich ergänzt und abgeändert durch die in der Einzelberatung beschlossenen Änderungen, in Lugano verabschiedet werden, wie dies der Parteivorstand mit 39:9 Stimmen beantragt ?
- o Oder soll Lugano lediglich "eine Etappe" sein und der "Programmprozess" noch mindestens drei Jahre weiterlaufen, wie dies die Kommissionsminderheit will (wobei die dem Mehrheitstext kritisch eingestellte Minderheit der Programmkommission in dieser Frage erst noch gespalten ist!) ?

Die Zahl derer, die auf den Entwurf der Kommissionsminderheit nicht eintreten wollten, ist in der letzten Zeit zusammengefallen: In der Programmkommission waren es Mitte Juni noch 11 Mitglieder, die gegen Eintreten stimmten; im Parteivorstand jedoch waren es im Oktober 82 50 Ja gegen 0 Nein, bei einer Enthaltung, für das Eintreten !

Das geltende Programm von 1959 ist nie teilrevidiert worden, und gerade deshalb gilt es seit mehr als einem Jahrzehnt als überholt und wenig mehr brauchbar.

Lugano soll also ein Abschluss der sechsjährigen Programmdebatte der

SPS bringen. Aber die Ansprüche an die programmatische Arbeit zur Konkretisierung und Ergänzung der politischen Einzelbereiche werden auch danach weiterbestehen. Würden sie es nicht, wären wir bald eine konservative Partei! Der PV-Antrag (siehe nachstehend) ist eine salomonische Lösung, die den Wünschen nach Schluss der Diskussion (in ideologischen Grundsatzfragen) und nach programmatischer Weiterarbeit (in politischen Einzelbereichen) gleichermassen Rechnung trägt.

Antrag zum Eintreten und zur Prozedur

Der Parteivorstand beantragt zur Eintretensdebatte in Lugano folgenden Hauptantrag zum Vorgehen und zum Stellenwert des Programmentwurfs.

Der Parteivorstand beantragt:

1. Der Parteitag beschliesst Eintreten auf den Programmentwurf der vorbereitenden Kommission. Dieser ist nach der Detailberatung als neues Parteiprogramm zu verabschieden.
2. Die Einzelbereiche der Politik (19) bis (36) bilden als integrierenden Bestandteil des Programms die Leitlinien für die Umsetzung in die Praxis. Sie können einzeln an einem ordentlichen Parteitag weiterentwickelt oder ergänzt werden.

LAY-OUT: KARA BAESCHLIN

SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

Bern, im Dezember 1982 (Beilage zu "Rote Revue", Nr. 12/82) Nr. 31

Mit neuem Schwung ins Wahljahr!



Der Luganeser Parteitag hat die Diskussionen um ein neues Programm zu einem unerwartet guten Abschluss gebracht. Die SPS hat damit einmal mehr diejenigen Kritiker enttäuscht, die sich heimlich oder offen die Spaltung und den Zerfall unserer Partei gewünscht haben. Die überaus klaren Beschlüsse zum Eintreten und bei der Verabschiedung des Programms dürfen als Willensausdruck einer Parteimehrheit verstanden werden, welche die theoretische und ideologische Diskussion zwar nicht abklemmen, so doch baldmöglichst wieder vermehrt mit praktischer politischer Arbeit verbinden wollte.

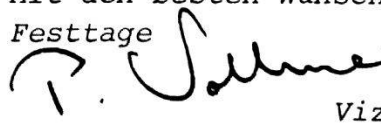
- O Damit wird der SPS in Zukunft nicht nur verstärkt die Chance zu glaubwürdigerem Handeln eröffnet, sie wird dadurch auch wieder stärker in die Pflicht genommen, ihre tagtägliche Kleinarbeit im Interesse der Arbeitnehmer und zugunsten der Schwächeren, vermehrt auf die gros-

sen Ziele einer Gesellschaft des demokratischen Sozialismus auszurichten.

- O Die eher düsteren Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz in den nächsten Monaten, erfordern denn auch unsere volle Aufmerksamkeit. Die Sorge um den Arbeitsplatz ist für viele Arbeitnehmer wieder in den Mittelpunkt gerückt.
- O Die machtvolle Demonstration vom 27. November 1982 des öffentlichen Personals, gegen die Sozialabbauversuche durch bürgerliche Politiker und Arbeitgeberkreise, hat das gestärkte Bewusstsein der Arbeiterbewegung hoffnungsvoll bestätigt.

Als Sozialdemokraten wechseln wir mit neuem Schwung ins neue Jahr; in ein politisch entscheidendes Wahljahr notabene.

Mit den besten Wünschen für die Festtage

 Peter Vollmer,
Vizepräsident SPS

Wahlen von Geschäftsleitung und Parteivorstand am SPS-Parteitag 1982

Am ordentlichen SPS-Parteitag 1982 in Lugano fanden unter anderem Neuwahlen in die Leistungsgremien statt.

Die Geschäftsleitung setzt sich ab 14.11.1982 wie folgt zusammen:

Nationalrat Helmut Hubacher, Präsident (bisher), Roger Biedermann, Schaffhausen (bisher), Raymond Glas, Biel (neu), Nationalrätin Yvette Jaggi, Lausanne (bisher), Michael Kaufmann, Sekretär JUSO-CH, Bern (neu), Toya Maissen, Basel (neu), Georges Peters, Lausanne (bisher), Anna Ratti, Casaccia GR (bisher), Nationalrat Dario Robbiani, Comano TI (neu), Florian Schlegel (neu), Marcel Schneider, Langnau i.E. (bisher), Nationalrätin Lilian Uchtenhagen, Zürich (bisher), Peter Vollmer, Bern (bisher).

Der SPS-Geschäftsleitung gehören ferner von Amtes wegen an:

Nationalrat Félicien Morel, Bel-faux (als Fraktionspräsident), Christoph Berger, Leitender Zentralsekretär, Eva Ecoffey, Zentralsekretärin a.i., Andreas Lutz, Zentralsekretär, Jean-Pierre Métral, Zentralsekretär, Rudolf H. Strahm, Zentralsekretär.

Der Parteivorstand der SPS besteht aus ca. 110 Personen. Davon wählt der schweizerische Parteitag ein Kontingent von 15 Mitgliedern. Diese Gruppe setzt sich ab 14.11.1982 wie folgt zusammen:

Nationalrat Richard Bäumlin, Oberwil i.S. (bisher), Rossano Bervini, Lugano (bisher), Verena Bürcher, Zürich (bisher), Leonhard Fünfschilling, Zürich (bisher), Gret Haller, Bern (neu), Pascal Holenweg, Genf (neu), Lucie Hüsler, Hersiwil (bisher), Edith Keiser, Emmenbrücke (bisher), Anneliese Kienle, Pratteln (neu), Kurt Meyer, Bern (bisher), Richard Müller, Redaktor "Tagwacht", Bern (bisher), Cyrille Perret, Gland (neu), Nicolas Rousseau, La Chaux-de-Fonds (bisher), Peter Stöckling, Aarau (bisher), Cristiana Storelli, Bellinzona (bisher).



DER SPION, DER AUS DER KÄLTE KAM.

Sammlung Parteitag Lugano

Die Geldsammlung für internationale Solidarität am Parteitag hat den Betrag von 6'500 Franken ergeben.

Diese Summe wird nun, entsprechend der Ankündigung, wie folgt verteilt:

1'500 Franken für Hilfssendung an "Solidarnosc" in Polen, zu Händen des Arbeiterhilfswerks

1'000 Franken für Hilfe an Türkei, und zwar durch Unterstützung einer internationalen Untersuchungskommission, die in der Türkei die Militärfängnisse besucht

4'000 Franken für den "Solifonds" (Solidaritätsfonds für den Sozialen Befreiungskampf in der Dritten Welt)

Den Spendern und Sammlungshelfern am Parteitag sei herzlich gedankt.

SPS-ZS



Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH
Oeuvre suisse d'entraide ouvrière OSEO
Soccorso operaio svizzero SOS

Postfach, 8031 Zürich

Zürich, Mitte Oktober 1982

*An die Vertrauensleute in
SP- und Gewerkschafts-
sektionen*



SAH — Weihnachtsaktion

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Bereits ist es wieder Zeit für unsere Weihnachtsaktion. Wir möchten Sie - wie in den vergangenen Jahren - um Ihre Mithilfe bitten, indem Sie uns Adressen melden von Mitgliedern die

- finanziell nicht auf Rosen gebettet sind
- isoliert und einsam leben, vielleicht auch krank sind.

Es geht darum, diesen Menschen eine Ueberraschung zu bereiten mit einem Päckli und einem Barbetrag von Fr. 50.-, mit dem sie sich nach eigenem Geschmack ein kleines "Extra" leisten können.

Ziel ist also eine Weihnachtsüberraschung, mehr kann es nicht sein. D.h. für Mitglieder in echten Not-situationen können Sie uns nach wie vor - wie das ganze Jahr hin-durch - detailliert ausgeführte Ge-

suche um eine finanzielle Unterstützung einreichen.

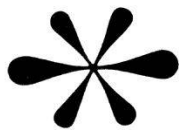
Wir bitten Sie, uns Ihre Adressliste für die Weihnachtsaktion bis spätestens, Montag, 13. Dezember 1982 zukommen zu lassen.

Mit bestem Dank für Ihre Mitarbeit und freundlichen Grüßen

SCHWEIZERISCHES ARBEITERHILFSWERK

Abteilung Inland

Suzanne Marty
Suzanne Marty



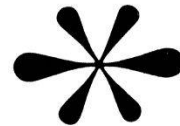
Rundfunkverordnung

206 Gesuchsteller wollen Lokalradio machen, ganze zwei Dutzend sollen es - wenn man den Interviewaussagen von Bundesrat Schlumpf glauben darf - schliesslich sein. Was die Auswahl betrifft, scheint man in Bern noch ziemlich im Nebel herumzustochern. Deshalb ist es wünschenswert, dass möglichst viele Betroffene (und das ist jedermann, der "besendet" werden soll) dem Bundesrat bei der Auswahl der künftigen Lokalradiostationen zur Hand gehen. Gelegenheit dazu bietet die 30-tägige Frist, d.h. bis *19. Dezember 1982* für Einwendungen. Diese sind zu richten an das *Generalsekretariat EVED, 3003 Bern*.

Nachdem der Bundesrat die Rundfunkverordnung RVO beschlossen und damit in einem medienpolitischen Handstreich grundsätzlich grünes Licht für werbefinanzierte private Lokalradiosender gegeben hat, geht es nun nicht mehr um die Frage Lokalradio Ja oder Nein. Die Frage, vor welcher der Bundesrat

jetzt steht, heisst: Wie soll das Lokalradio in der Schweiz aussehen?

Jene Grundsätze, die für die sozialdemokratisch-gewerkschaftliche Medienpolitik bisher gültig waren, sind durchaus für die Erleichterung der Qual der Wahl unter den vielen Bewerbern brauchbar. Es ist dann Sache der lokalen Organisationen, die Gesuche auf diese Eigenschaften hin abzuklopfen. Schliesslich stellen sich für Meinungsäusserungen aus der SP auch noch Fragen, die von der RVO nicht berücksichtigt sind. So sollte es bei jeder Konzession eine absolute Voraussetzung sein, dass sich auch Lokalsender an Gesamtarbeitsverträgen zu halten und entsprechende Löhne (und bei Nachtbetrieb auch Zuschläge) zu bezahlen haben. Im Lichte dieser Forderung wird wohl manches Budget in sich zusammenfallen! Je zahlreicher die Meinungen der "Betroffenen" sind, desto grösser ist die Chance, den blossen Kommerz doch noch einigermaßen in Schranken zu halten!



Kampf um den Spätzug

Im Informationsblatt der SP Graubünden vom September 1982 wird ein gutes Beispiel aktiver Lokalpolitik geschildert. Die SP Domleschg kämpfte seit August 1980 um einen Spätzug von Chur nach Thusis. Sie lancierte dieses Projekt mit einer öffentlichen Veranstaltung, fand auf bürgerlicher Seite kaum Unterstützung, begann eine Unterschriftensammlung, um bis Februar 1981 618 Unterschriften von Einwohnern der Region beisammen zu haben. Vorgänglich hatte die "Bündner Zeitung" bemerkt: "Es steht der SP Domleschg sicher frei, ihre politische Aktivität durch unrealistische Unterschriftensammlungen zu betreiben".

Die Repräsentanten der Rätischen Bahn zeigten wenig bis kein Verständnis für den SP-Wunsch. Diese gab nicht nach, gelangte an die Regierung und seit dem Oktober 81 verkehrt der gewünschte Spätzug auf regierungsrätliches Dekret. Kommentar der SP Graubünden: "Es dauerte lange, bis wir unseren Zug erhielten. Ohne Zweifel war es wichtig, dass wir unsere Aktion

bis ans letzte Ende durchzogen. Hätten wir vorher nachgegeben, würde heute kein Spätzug fahren. All die negativen Äusserungen und die Absagen von entscheidenden Leuten dürfen niemanden davon abhalten, weiterzumachen. Nur Hartnäckigkeit führt ans Ziel."

Dem ist nichts beizufügen.



Frauenpolitik und Feminismus am Parteitag von Lugano

Vielen Genossinnen und Genossen dürfte es schwergefallen sein, sich im Dschungel der Meinungen über Frauenstrukturen und feministischer Politik zurechtzufinden. Zum einen sind diese Problemkreise für manchen Genossen eine Spezialfrage unter vielen (im besten Fall), wenn sie nicht sogar im vornherein als "Gschtürm" abgetan werden.

Zum anderen war vor allem am Freitagabend, als die Frauenstrukturen der SPS "dran waren", die Verständigung zwischen Rednern und Saal aus technischen Gründen praktisch nicht existent.

Wie dem auch sein, der Parteitag hat Entscheide getroffen. Bezüglich der Organisation der SP-Frauen auf nationaler Ebene hat er beschlossen ... nichts zu beschliessen. Damit ist er der Empfehlung des Parteivorstandes gefolgt, den Beschluss der SP-Frauenkonferenz vom 19. September 1981 zu respektieren, in den Frauenstrukturen der SPS eine dreijährige Versuchsphase durchzuführen. Damit hat er auch

den Frauen in der Partei selbst die unerlässliche Frist gewährt, um etwas klarer zu sehen. Bis 1984 werden sie eher in der Lage sein, aufgrund der während der Versuchsphase gemachten Erfahrungen mit basisdemokratisch abgestützten Anträgen an den Parteitag zu gelangen.

Aber der Parteitag hat auch mit 403 gegen 269 Stimmen beschlossen, das Kapitel "Sozialdemokratie und Feminismus" ersatzlos zu streichen. Der Antrag kam von der Frauensektion Bern und wurde wie folgt begründet: "In einem Programm, das so autoritär in so kurzer Zeit durchgepeitscht worden ist, jegliche Diskussion an der Basis abwürgt und damit schöne Worte wie "Abschaffung der Herrschaft" zum vornherein Lügen straft, findet eine Idee wie "Feminismus" ohnehin nicht den ihr gebührenden Platz. Deshalb ist es ehrlicher, in einem solchen Rahmen auf dieses Kapitel zu verzichten.

Wir fordern die Sektionen auf, die Frage "Feminismus und Sozialis-

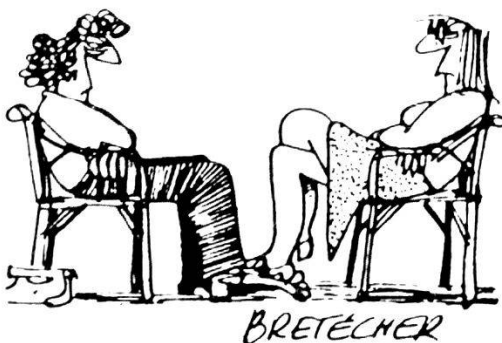
mus" eingehend zu diskutieren und ihre Vorschläge an den nächsten ordentlichen Parteitag zu bringen."

Wie ist nun die massive Zustimmung der Delegierten zu diesem Antrag zu interpretieren? Soll frau - wie es die NZZ getan hat - von einem "feministischen Pyrrhussieg" sprechen oder soll frau sich freuen, dass die Partei - einzig und allein bei diesem Kapitel, nota bene - gewillt ist, "in den Sektionen eingehend zu diskutieren", bevor sie sich zu diesem Thema äussert?

Ich werde den Eindruck nicht los, dass hier die berühmte unheilige Allianz gespielt hat zwischen denen, die wie die Frauensektion Bern denken und denen, die ihren Unmut und ihr Unverständnis über den Feminismus durch Ablehnung ausgedrückt haben.

Wie dem auch sei: die Sektionen haben sich durch diesen Beschluss selber den Auftrag erteilt, an diesem Thema (weiter) zu arbeiten. Hoffen wir, dass die Delegierten 1984 in der Lage sein werden, über Feminismus zu debattieren, und nicht nur, darüber abzustimmen.

Eva Ecoffey



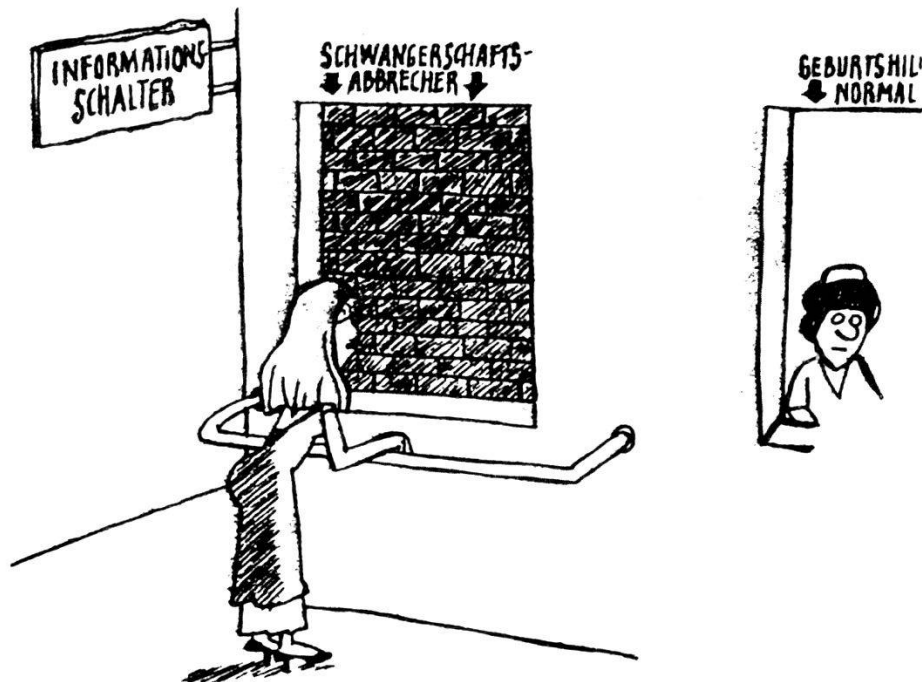
Schwangerschaftsabbruch — welche Initiative?

Seit einigen Monaten sind zwischen Parteien und feministischen Gruppierungen Gespräche im Gange, ob man eine neue Initiative zur Liberalisierung des Schwangerschaftsabbruches lancieren sollte.

Schon wieder? seufzten zuerst auch die militantesten Genossinnen und Genossen, denn der Abstimmungskampf und die (wenn auch knappe) Niederlage von 1977 steckten ihnen noch in den Knochen.

Aber eben: im Parlament sind die Fronten erstarrt, man sitzt in der Sackgasse. Das geltende Gesetz wird dauernd umgangen - in den "liberalen" Kantonen durch eine grosszügige Interpretierung, in den konservativen Kantonen durch Totschweigen und "Exportieren" des Problems.

Und am Horizont zeichnet sich drohend die Front der Verfechter von "Recht auf Leben" ab. Zwar hat der Bundesrat soeben die Ablehnung dieser Initiative sowie die Annahme eines Gegenvorschlages empfohlen, der lautet: "Jedermann hat das Recht auf Leben, körperliche und geistige Unversehrtheit, Bewegungsfreiheit und persönliche Sicherheit." Gleichzeitig kommen aber schon aus dem Departement von Bundesrat Furgler zweideutige Verlautbarungen. Der Text des Gegenvorschlags wird dahingehend ausgelegt, dass eine Fristenlösung ausgeschlossen sei. Wir sassen also bestenfalls - wenn die Initiative zurückgezogen würde, - in der gleichen Tinte wie bisher.



Dabei kann man von Gesetzes wegen gar nicht in die biologische Einheit zwischen Frau und entstehendem Leben eingreifen, wenn die Frau es nicht will !

Dabei kann doch Strafe niemals die Verantwortung ersetzen !

Dabei hat doch gerade die liberale Praxis gewisser Kantone gezeigt, dass dort die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche - nicht zuletzt auch durch die Intensivierung der Familienplanung - abnimmt.

Und so bleibt das Recht auf Selbstbestimmung, auf freie Wahl der Mutterschaft weiterhin den geographisch und informationsmässig privilegierten Frauen vorbehalten.

Daher war sich das Organisationskomitee sehr rasch einig, dass eine neue Initiative den Weg aus der Sackgasse weisen könnte. Blieb die Frage: welche Initiative ? Die totale Dekriminalisierung und die föderalistische Lösung wurden sehr bald fallengelassen.

Die Meinungen polarisierten sich schliesslich um eine einfache Fristenlösung (in den ersten 12 Wochen der Schwangerschaft ist der Unterbruch straflos) oder um die Fristenlösung gekoppelt mit einer Klausel, die die Vergütung der Kosten durch die Krankenkassen als obligatorisch erklärt.

Die linken Parteien und die OFRA befürworteten die zweite Lösung. Sie machten geltend, dass das Recht auf straffreien Schwangerschaftsabbruch wenig nütze, wenn nicht alle Frauen unabhängig von ihrer finanziellen Situation davon Gebrauch machen könnten. Eine echte Wahlfreiheit bestehe also nur, wenn alle Frauen unter gleich guten medizinischen und psychologischen Bedingungen eine Schwangerschaft abbrechen könnten.

Dagegen wurde eingewendet, dass heute die obligatorische Vergütung durch die Krankenkassen bereits gewährleistet ist. Dass sie es automatisch auch bei einer neuen Regelung des Schwangerschaftsabbruches wäre, wird von einigen bestritten.

In einer weiteren Phase der Diskussion kam dann der Parteivorstand der SPS zur Ansicht, dass es für die Initiative gefährlich wäre, sie mit der Kostenfrage zu belasten. Bei der Unterschriftensammlung und vor allem später bei der Abstimmung würde die Diskussion dann auf zwei verschiedenen Geleisen laufen - und das Lager der Befürworter würde sich so aufspalten. Also hätte nur eine "einfache" Fristenlösung die Chance, von einer möglichst breiten Basis getragen zu werden.

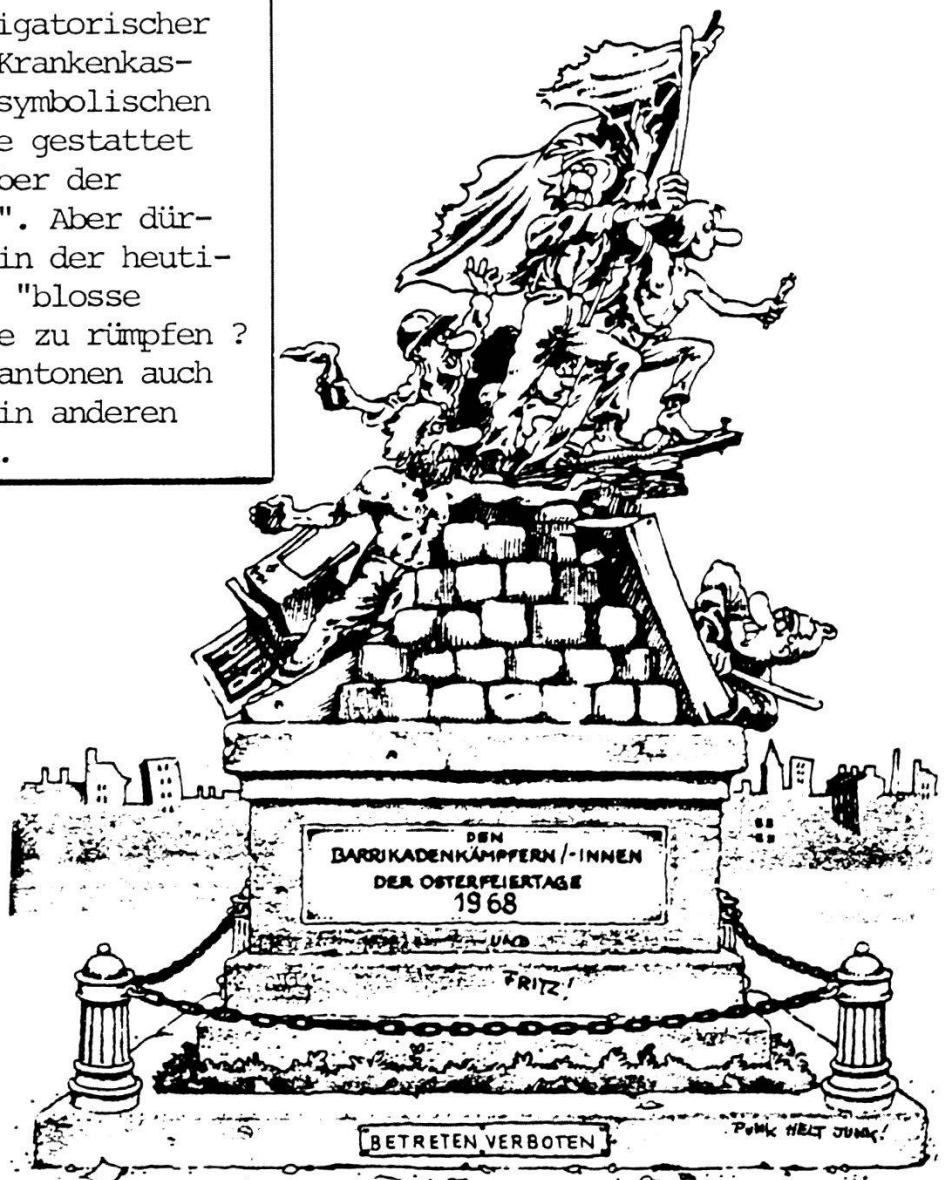
Dieser Entscheid des Parteivorstandes der SPS wurde von einigen linken Parteien, der OFRA und wohl auch von einigen Genossen und Genossinnen fast als Verrat interpretiert.

Die Förderung nach obligatorischer Rückzahlung durch die Krankenkassen hat einen beinahe symbolischen Charakter erhalten, sie gestattet eine Abmarchung gegenüber der "blossen Fristenlösung". Aber dürfen wir uns erlauben, in der heutigen Situation über die "blosse Fristenlösung" die Nase zu rümpfen? Wenn sie in gewissen Kantonen auch "de facto" existiert: in anderen bleibt sie eine Utopie.

Jetzt eine "Alles oder Nichts"-Politik zu betreiben würde heissen, das Feld den Verfechtern der Initiative "Recht auf Leben" zu überlassen.

Wenn eine neue Fristenlösungsinitiative lanciert wird (was zur Zeit noch nicht endgültig abgemacht ist), dann hat sie nur eine Chance, wenn die Frauenbewegung geschlossen dahinter steht. Und zwar sowohl die "alte" wie die "neue", die autonome wie die Bewegung innerhalb der Parteien.

Eva Ecoffey



FRÖHE FESTTAGE UND
EIN GUTES NEUES
JAHR WÜNSCHT
LAY-OUT: MARA BÄSCHLIN